

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
DEZEMBER 2016



REIF FÜR DIE INSEL

© HARRY SCHIFFER

DESIGN TAUCHT AUF

Die Murinsel erstrahlt ab Anfang 2017 in neuem Glanz. Mit an Bord: Design, Silent Cinema und eine bunte Lichtershow. *Seiten 4–5*

O FICHTENBAUM

Frei nach Peter Roseggers „Als ich Christtagsfreude holen ging“, oder „Wie der Christbaum auf den Grazer Hauptplatz kam“. *Seiten 6–7*

TAKTVOLLE AUFTRITTE

Dirigentin Karina Canellakis über das musikalische Erbe von Nikolaus Harnoncourt, den Stefaniensaal und das Radfahren in Graz. *Seiten 22–23*

INHALT

- 11 **Lausige Zeiten ...**
sollen dank dem Gesundheitsamt vorbei sein.
- 12 **Geo-logisch**
Die Vermessung von Graz und was sie BürgerInnen bringt.
- 13 **Akten-Fakten**
Ausgezeichnetes Online-Service für Häuslbauer & Co.
- 14–15 **Das liebe Geld**
Das Budget-provisorium für das erste Halbjahr 2017.
- 16–17 **Historie**
So international ist Graz geprägt.
- 18–19 **Wildes Graz**
Naturschutz im Alltag.
- 20–21 **Made in Graz**
Süßes von und bei Linzbichler.
- 26–31 **Stadtsplitter**
- 32–33 **Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtssenat.
- 34–39 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
21. JÄNNER 2017

**GLANZ-
LICHT**

Wenn es in der Auslage bei Ferdinand Haller in der Herrengasse funkelt, dann weiß man: Weihnachten ist nicht weit. Die stimmige Deko ist auch Carina Spielberger ins Auge gesprungen – besonders der Uhrturm-Christbaumanhänger hat es ihr angetan. Tolle Graz-Ein- und Ausblicke liegen ihr besonders am Herzen. So ist sie etwa unter #ihavethisthingwithgraz auf Instagram zu finden. Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an big@stadt.graz.at



© CARINA SPIELBERGER

Carina Spielberger ist als #ihavethisthingwithgraz auf Instagram.



© CARINA SPIELBERGER #IHAVETHISTHINGWITHGRAZ

★ BIG BONUS ★

IN DEN LETZTEN AUSGABEN HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★

© STADT GRAZ/FISCHER

**AUF DEM DACH DER HILMWARTE**

Michael Schmidt von der Forschungsgesellschaft Joanneum Research (r.) zeigte Axel Jurak und Romana Sailer (hinten) sowie Siegfried Rainer, Lucas Speckbacher, Christina Kandutsch, Rene Märzendorfer und einem namentlich nicht bekannten BIG-Leser (v. r.) die spektakuläre Satellitenantenne auf der Hilmwarte.

CIRCUS, CIRCUS

Birgit Buczolits-Barta und ihre Söhne Konstantin und Jakob sind große Roncalli-Fans. BIG sei Dank gab's Gratiskarten.



© STADT GRAZ



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Zur Weihnachtszeit dreht sich vieles um das Thema „Licht“. Licht beeinflusst unsere Wahrnehmung und Stimmung, sorgt aber auch für ein Gefühl der Sicherheit.

Deshalb setze ich mich dafür ein, dass wir unsere Straßen, aber ganz besonders auch unsere Parkanlagen entsprechend beleuchten. Eine völlig neue, vandalismusresistente und smarte Parkbe-

leuchtung testen wir gerade im Volksgarten – mehr dazu lesen Sie im Blattinneren.

Zur Sicherheit tragen auch die vielen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen bei, die jungen Menschen Perspektiven aufzeigen, die uns sportlich in Bewegung halten, oder als Sanitäter versorgen, wenn ein Unfall passiert. Ein herzliches Dankeschön dafür! In der Vorweihnachtszeit gibt es üb-

rigens reichlich Gelegenheit für diese Vereine auch zu spenden, wer es gerne persönlich hat, kann das zum Beispiel in unserem Weihnachtsdorf am Eisernen Tor tun!

Ich wünsche Ihnen einen schönen, nach Möglichkeit auch besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und Freunde!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER

**IM FLUSS**

Frisch renoviert und mit jeder Menge Ideen an Bord taucht die Murinsel bald wieder auf: News von der Baustelle.

Seiten 4–5

IM GESCHEHEN

„Als ich Christtagsfreude holen ging.“ Von der fantastischen Reise unseres Christbaumes bzw. wie er von Schladming auf den Grazer Hauptplatz kam. **Seiten 6–7**

IM LICHT

Neue LED-Leuchten erhellen dank sensibler Bewegungs- und Geräuschsensoren dunkle Ecken im Grazer Volksgarten.

Seiten 8–9

IM TAKT

Die New Yorker Dirigentin Karina Canellaki über Frauen am Orchesterpult, Weihnachten mit der Familie und die Lust am Radfahren in Graz. **Seiten 22–23**



Baustelle.
Jede Menge Arbeit gibt es derzeit auf der Murinsel. Auch im Café-Innenen bleibt kein Stein auf dem anderen.



Design & Technik.
Sowohl im Bauch der Insel als auch auf dem Stahlgeflecht wird permanent gearbeitet, damit die Murinsel, die für 2003 zu Wasser gelassen wurde (u. l.), Ende Jänner 2017 neu erstrahlen kann.



PLÄNE – REIF FÜR DIE INSEL



Die perfekte Welle für die Murinsel

AMPHITHEATER

Beim sanierten Außenbereich gingen die Planer in die Tiefe. Unter den Zuschauerstufen entsteht ein wasserfester Lagerraum. Integriert wird eine Box für einen Beamer sowie eine Vorrichtung für eine Leinwand. Via W-LAN-Stream ist mit Kopfhörern ein Silent Cinema – ein lautloses Kino – möglich. Der Café-Bereich wird ebenso saniert wie die konsumfreien Plätze auf den Stufen.

ÜBERDACHTE INFOZONE

Der Eingangsbereich vor dem Café wird wetterfest. An der Stahlgitterkonstruktion werden Glasplatten angebracht. Der Bereich dient als überdachter Treffpunkt (Touristengruppen) und bekommt Info-screens mit spannenden Graz-Infos.

DESIGN UND MEHR

Die City of Design geht gleich doppelt vor Anker. Im Showroom zeigen wechselnde Designer ihre Arbeiten, im variablen Designshop im Obergeschoß kann man hochwertige Graz-Souvenirs kaufen.

CAFÉ-BETRIEB

Der Kaffeehausbetrieb (innen und außen) garantiert auch nach der Sanierung durchgängige Öffnungszeiten und bietet ein regional-gastronomisches Angebot.

Ein stilles Kino, ein Designer-Showroom und Lichter in allen Farben des Regenbogens – das sind nur einige der Neuerungen für die Murinsel, die Anfang 2017 nach der Generalsanierung in neuem Glanz vor Anker geht.

verena.schleich@stadt.graz.at

Der Lack war schon ab – buchstäblich: Und so wird seit September geschliffen, gebohrt, gehämmert und geteert, damit aus der Murinsel, die im Kulturhauptstadtjahr 2003 in Graz andockte, ab Ende Jänner 2017 wieder ein schwimmender Gästemagnet wird.

Facelift für den Stahlkoloss

Das 322 Tonnen schwere und von Vito Acconci erdachte Eiland wird aufgrund eines Beschlusses des Grazer Gemeinderates um 1,03

Millionen Euro generalsaniert. Vor allem Reinigungs-, Entrostungs- und Streifarbeiten stehen an, alle Gussasphaltböden im Außenbereich werden erneuert, Elektro- und Klimaleitungen überprüft und ausgetauscht, das gesamte Stahlgerüst grundgereinigt und spezialbeschichtet. Wichtig: Das „Haus“ behält in puncto Material und Farbgebung zwar die selbe Optik, dafür ziehen aber neue Ideen für die Bespielung ein. Für diese zeichnet City-of-Design-Koordinator Wolfgang Skerget verantwortlich:

„Im Inneren der Insel zieht etwa das Design in Form von einem Showroom ein, in dem jedes halbe Jahr ein anderer Kreativer diesen Bereich gestaltet. Den Auftakt 2017 macht Tischler und Innenausstatter Raimund Gamerith.“ Belebt wird auch der Außenbereich, etwa mit einem deutlich vergrößerten Treffpunkt vor dem Café-Eingang, wo auf Stelen variable Monitore angebracht sind, die

interaktive Graz-Infos liefern. Weg kommt dafür das Kletternetz, das ohnehin als problematisch empfunden wurde.

Erleuchtung für innere Schönheit

Dass die Insel ordentlich Farbe bekennt, dafür sind nach den Bauarbeiten auch Tausende LEDs verantwortlich. Dadurch kann die Insel von innen leuchten und zwar auf Wunsch in beinahe jeder Far-

be des Regenbogens. Zudem soll eine eigene Musikreihe künftig an Montagen für den guten Ton sorgen. Dieser wird dafür beim Silent Cinema an manchen Sommertagen gänzlich abgedreht. KinobesucherInnen bekommen im Amphitheater nämlich etwas auf die Ohren – und zwar Kopfhörer. Eine umfassende BürgerInneninfo-Veranstaltung zur Murinsel neu gibt es im Jänner des nächsten Jahres.

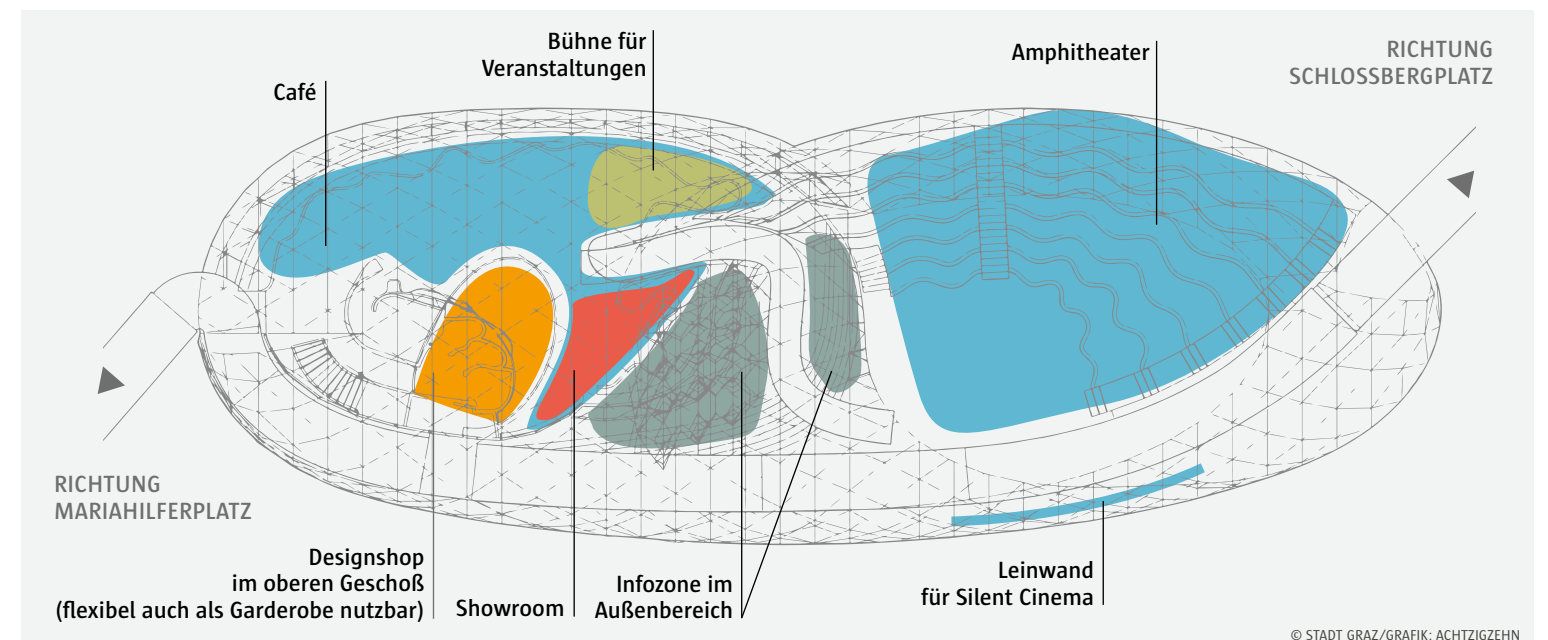


”

Die Murinsel soll sich nicht nur als Treffpunkt für Gäste und Touristen behaupten, sondern der Ort für kreative Identität der Stadt sein und als Appetizer für andere Angebote in Graz dienen.

Wolfgang Skerget

ZEIT FÜR NEUE ZONEN AUF DER INSEL IN DER MUR





Als ich Christtagsfreude holen ging

Bis die mächtige Fichte mitten auf dem Hauptplatz in schönster Herrlichkeit erstrahlte, mussten viele Bäume begutachtet werden und noch mehr Hände zusammengreifen: auf Christbaumsuche mit dem Stadtförster.

verena.schleich@stadt.graz.at

Mit dem Einschalten der Beleuchtung für den Grazer Christbaum war auch die Weihnachtsstimmung wie auf Knopfdruck da. Bevor die Fichte aber mit 25.000 Lichtern und heuer erstmals einem Stern an der Spitze und güldenen

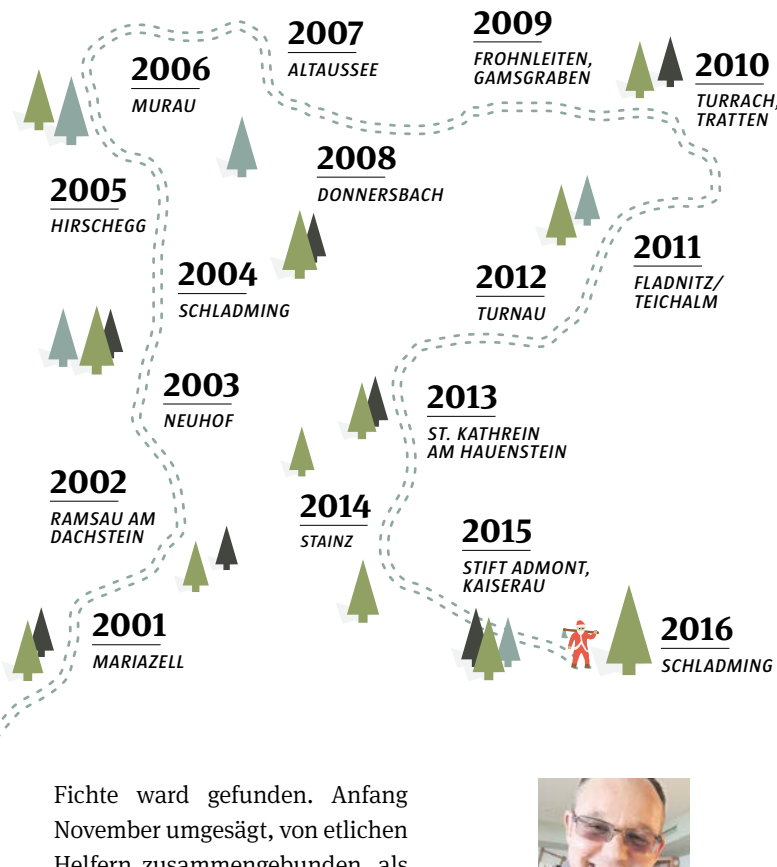
Christbaumkugeln den Grazer Advent erstrahlte, gab es für die Mannen rund um Stadtförster Peter Bedenk eine Menge zu tun.

Perfekte Maße

Das Aussuchen eines passenden Baumes – heutzutage würde man

wohl Casting dazu sagen – hatte es in sich. Dicht und gerade gewachsen musste er sein, von einer stattlichen Mindesthöhe von 28 Metern und auch mittels Tieflader abtransportierbar. Die Stadtgemeinde Schladming spendierte dieses Jahr – als Partnerstadt der

Special Olympics World Winter Games – das Gehölz. Es zu finden, bedurfte aber kilometerlanger Streifzüge durch Wald und Flur, bis man schließlich mitten im Ortsgebiet auf ein schönes Exemplar stieß: Die 6,5 Tonnen schwere, 60 Jahre alte und 28 Meter hohe



Fichte ward gefunden. Anfang November umgesägt, von etlichen Helfern zusammengebunden, als Spezialtransport durch den Gleinalmtunnel gelotst und mitten in der Nacht auf dem Hauptplatz verankert.



Jedes Jahr schimpfen viele darüber, dass der Christbaum besonders ‚schiach‘ sei. Wenn er dann erstrahlt, gefällt er aber doch.
Peter Bedenk, Stadtförster

Der Wipfel ist der Gipfel
Seit 25 Jahren gehört das Suchen, Finden und Aufstellen des Grazer Christbaumes zur Arbeit des Stadtförsters: „Eine anstrengende, aber wunderschöne Aufgabe.“
Wenngleich die Diskussionen, ob der Baum wohl gerade, buschig oder groß genug ist, alle Jahre wieder wie das Amen im Gebet kommen. Es ist auch eine Arbeit mit einer langen Tradition – bis

ins Jahr 1970 reichen die Aufzeichnungen zurück, von wo die jeweiligen Bäume stammten. Begehrt ist übrigens auch der Wipfel des Grazer Christbaumes. „Den hat sich eine Dame, die von ihrem Fenster aus den Baum sieht, bereits gesichert. Daraus kann man nämlich einen Quirl herstellen.“

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Premiere. Erstmals wurde der Christbaum auf dem Hauptplatz mit einem leuchtenden Stern gekrönt.

© STADT GRAZ (7)



Waldheimat. Die Region Schladming wurde von Peter Bedenk nach geeigneten Christbäumen durchforstet, bevor schließlich die 28 Meter hohe Fichte



gefunden, gebunden, verankert und von den Bürgermeistern aus Schladming und Graz sowie Special Olympics-AthletInnen „erleuchtet“ wurde.

BEZAHLTE ANZEIGE

© GGZ: TEILNEHMER DES GOOD PRACTICE VISITS



Internationale Fachtagung zur Qualität in Gesundheitseinrichtungen

Die Europäische Vereinigung für Qualitätsmanagement (EFQM) veranstaltete mit den GGZ eine internationale Fachtagung zum Thema „Health care meets innovation“. Mehr als 20 Teilnehmer aus Europa ließen sich von den neuen Versorgungsformen inspirieren.

Am 20. 10. 2016 wurden in einer ganztägigen Veranstaltung die Herangehensweisen der GGZ zum Thema „Health care meets innovation“ einem internationalen Fachpublikum vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnehmer des EFQM Good Practice Visit zeigten sich höchst interessiert und erklärten in der Feedbackrunde: „I was impressed how much can be done.“ „Wir werden diese Ansätze und Ideen mit in unsere Heimat nehmen und in unsere Strukturen übertragen.“ Ziel eines Good Practice Visit ist es, anderen Unternehmen eine Chance zu geben, von sehr guten Einrichtungen zu lernen und neue Ansätze zu diskutieren. Die GGZ, als Kompetenzzentrum für Altersmedizin und Pflege, nutzt diese Wissensplattform, um einen überregionalen Austausch zu ermöglichen und um die geriatrische Versorgung weiterzuentwickeln. Dies ist auch im Sinne des GGZ-Slogans „Bei uns sind Menschen in den besten Händen“, welcher das Wohl der behandelten und betreuten Menschen in den Mittelpunkt stellt.

KONTAKT

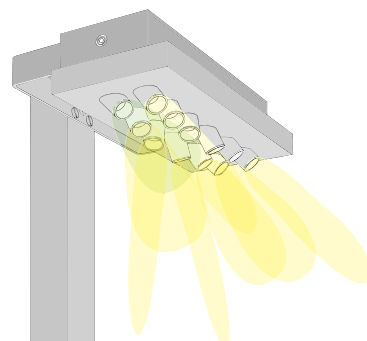
DI (FH) Martin Orehovec
Qualitätsmanagement

martin.orehovec@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 7060 1070
www.ggz.graz.at



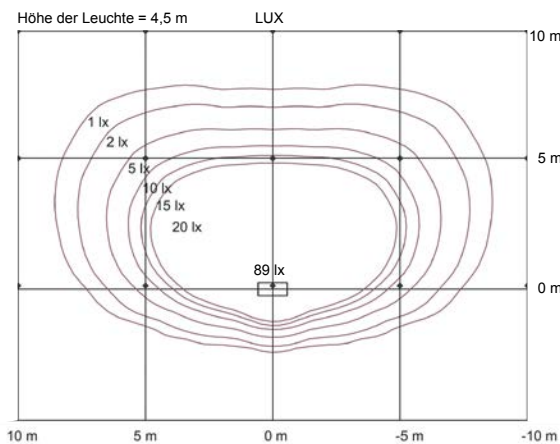
Lichtblicke im Grazer Volksgarten

Taghell, insektenfreundlich und schier unzerstörbar: Ein neues Hightech-Beleuchtungssystem setzt den Problem-Hotspot Volksgarten gezielt ins Rampenlicht. ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at



Sehkomfort. Ein Lichtmodul, mehrere LED-Tuben; unten: Lichtverteilung am Bsp. einer LED-Leuchte. Die Beleuchtungsstärke (lx) nimmt bandförmig ab – von max. 89 lx bis jeweils 1 lx in ca. 8,5 m Abstand seitlich bzw. nach vorne ca. 7,5 m.

W eil im Dunkeln gut munkeln ist, möchte die Stadt Graz nun Licht in die Causa Volksgarten bringen. Seit Mitte dieser Woche erhellen sechs „Supersystem outdoor“-LED-Leuchten der Firma Zumtobel den stark frequentierten Weg ab dem Eingang Volksgartenstraße. Das Ziel: mit Licht das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu steigern. Die Idee für das Projekt hatte Werner Miedl vom Verein „Sicher leben in Graz“, der damit bei der Abteilung für Grünraum und Gewässer auf offene Ohren



stieß. Denn das Thema Licht ist ein problematisches im Volksgarten. So fällt von den 88 bestehenden Natrium-Dampflampen übers Jahr gesehen rund die Hälfte



„*Je höher das Sicherheitsempfinden, desto mehr Menschen nutzen den Park.*“
DI Christine Radl, Grünraum und Gewässer

blinder Zerstörungswut zum Opfer, die Nachrüstung kostet der Energie Graz rund 4.000 Euro.

Bewegungs- und Lärmsensoren
Die neue Beleuchtung hingegen ist vandalensicher, da sich die Leuchtmittel im Aludruckgusskörper verstecken. Der viereckige Mast macht mit einer Höhe von 4,5 anstelle von drei Metern ein Erklimmen schwer möglich. Und auch die Technik wurde maßgeschneidert an die örtlichen Bedürfnisse angepasst: Das Licht, das im normalen Zustand auf 20 Prozent gedimmt ist, kommt aus schwenkbaren Tuben, die eine gerichtete, wohl dosierte Beleuchtung abgeben. Der Sensor erkennt

die Bewegung der PassantInnen und dimmt das Licht hinter ihnen zeitverzögert runter. Außerdem reagiert das System auf Geräusche – ein Novum für Graz. Damit hofft die Polizei, das Lärmproblem von randalierenden Alkoholisierten, die wie Drogendealer das Licht scheuen, in den Griff zu bekommen. Installiert wurden die Leuchten von der Energie Graz, die gemeinsam mit der Abteilung für Grünraum und Gewässer und der Polizei die Daten auswertet – und dabei stark auf das Feedback der AnrainerInnen setzt.

LEUCHTEN-PILOTPROJEKT

Leuchten: sechs der 88 Masten im Volksgarten wurden auf Sicherheitslampen der Fa. Zumtobel umgerüstet

Vorteile: multizonales Licht, Bewegungs- und Lärmsensoren, vandalensicher, insektenfreundlich

Kosten: 20.000 Euro (finanziert durch die Abt. Grünraum und Gewässer), zuzüglich Eigenleistungsanteil Fa. Zumtobel und Energie Graz

Projektdauer: drei Jahre

Partner: Abt. Grünraum und Gewässer, Energie Graz, Verein Sicher leben in Graz

LEUCHTENSYSTEM MIT STRAHLKRAFT



Es werde Licht. Markus Sauer von der Energie Graz (Bild links) überwacht die Montage der Leuchten, die den Volksgarten des nachts taghell in Szene setzen.



Lichtpunkte. Verteilung der sechs LED-Außenleuchten: die Längsachsen der Wege werden ausgeleuchtet, dunkle Stellen minimiert (im Osten die Volksgartenstraße).

© STADT GRAZ/FISCHER (3), ZUMTOBEL (4), ABT. GRÜNRAUM UND GEWÄSSER



Grazer Trinkwasser – absolut naturbelassen

Grazer deckt seinen Wasserbedarf ausschließlich aus Grundwasser aus zwei Millionen Jahre alten Schotterfüllungen. Das Grazer Leitungswasser, wohl behütet in

Schutz- und Schongebieten, kommt zu einem Großteil aus den Wasserwerken Friesach, Andritz und Feldkirchen und zu 30 Prozent aus dem südlichen Hochschwabgebiet. Das

houseigene Wasserlabor der Holding Graz achtet permanent darauf, dass nur geprüfte Qualität ins mehr als 1.350 Kilometer lange Rohrnetz gelangt. Auf jegliche Desinfektion des Trinkwassers der steirischen Landeshauptstadt kann verzichtet werden, das Grazer Wasser ist absolut naturbelassen. Auch Sie können das Wasser aus Ihrem privaten Brunnen oder Ihrer privaten Quelle im Wasserlabor der Holding Graz prüfen lassen! Dieses stellt sein Know-how und seine langjährigen Erfahrungen externen Kundinnen und Kunden gerne zur Verfügung.

DIE WICHTIGSTEN ANALYSEWERTE DES GRAZER TRINKWASSERS aus den Wasserwerken Friesach, Andritz, Feldkirchen und Hochschwab

BEZEICHNUNG	EINHEIT	MESSWERT (Wertebereich)	PARAMETET-WERT	INDIKATOR-PARAMETERWERT
pH-Wert		7,3 – 7,7		6,5 bis 9,5
Gesamthärte	°dH	15 – 17	15 – 21	
Karbonathärte	°dH	11 – 14	11 – 16	
Kalzium	mg/l	70 – 90	70 – 110	
Magnesium	mg/l	14 – 22	14 – 24	
Natrium	mg/l	5 – 12	5 – 22	200
Kalium	mg/l	1,5 – 2,5	1,5 – 4	
Chlorid	mg/l	6 – 12	6 – 50	200
Nitrat	mg/l	6 – 10	6 – 35	50
Sulfat	mg/l	35 – 75		250
Fluorid	mg/l	0,05 – 0,08	1,5	
Pestizide	µg/l	nicht nachweisbar	0,1	

* In Zeiten höheren Wasserbedarfs bzw. bei Störfällen wird das Wasserwerk Feldkirchen in Betrieb genommen, danach können in den südlichen Stadtbezirken einige Hauptmineralstoffe höhere Werte aufweisen (insbesondere die Härtebildner Kalzium und Magnesium). Die Gehalte aller Wasserinhaltsstoffe liegen jedoch stets deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Höchstwerten (laut Österreichischer Trinkwasserverordnung). Grazer Wasser ist in bakteriologischer Hinsicht einwandfrei, wird weder aufbereitet noch gechlort.

DIE INFOS:

Holding Graz | Wasserwirtschaft
Wasserwerksgasse 11, 8045 Graz

Tel.: +43 316 887-7272
wasserwirtschaft@holding-graz.at
www.holding-graz.at



LEGENDE

PH-WERT: Bestimmt den Säuregrad von Wasser. Bei Trinkwasser liegt er normalerweise im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (7,0 bis 8,5 pH).
GESAMTHÄRTE: Sie wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt und in „Deutschen Härtegraden“ (° dH) angegeben. Bei niedrigen Werten ist der Geschmack des Wassers eher „fad“ oder „schal“. Mit einem höheren Härtegrad schmeckt es besser und hat auch, wenn die Härte nicht extrem hoch ist, gewisse gesundheitliche Vorteile. Der Nachteil ist ein höherer Verbrauch von Seife oder Haarshampoo, die sich dafür besser abspülen lassen. Allerdings müssen Geräte, Armaturen oder Fliesen öfter von Kalkablagerungen gereinigt werden.
KARBONATHÄRTE: Sie bestimmt den Gehalt an gelöstem Kalk in Form von Kalzium- und Magnesiumhydrogenkarbonat. Ab einer Temperatur von 60°C wird vermehrt Kalk abgeschieden.
KALZIUM UND MAGNESIUM: Diese Mineralstoffe bestimmen die Gesamthärte. Sie sind wichtig für Knochen- u. Zahnaufbau, Magnesium schützt das Herz.

CHLORID: Ist ein Zeichen für Verunreinigungen durch Abwässer oder Streusalze. Hohe Werte fördern die Korrosion (das „Rosten“).
NITRAT: Findet sich im Trinkwasser, wenn im Wassereinzugsgebiet zuviel gedüngt wurde. Trinkwasser mit mehr als 50 mg/l Nitrat ist für Säuglinge bis zum 4. Lebensmonat nicht geeignet. Das Abkochen hilft hier übrigens nicht.
SULFAT: Es gibt natürliche Sulfatquellen wie Gipslagerstätten, wo das Wasser Sulfate herauslöst. Höhere Werte können aus Verunreinigungen durch Jauche oder aus Deponieabflüssen stammen.
FLUORID: Ist im natürlichen Wasser nur sehr gering vorhanden.
PESTIZID: Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel gelangen dort ins Grundwasser, wo intensiv Landwirtschaft betrieben und der Pestizideinsatz übertrieben wird. Wegen ihrer Giftigkeit sind diese Grenzwerte extrem niedrig angesetzt und dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

© STADT GRAZ/FISCHER (6)



So geht's: 1. Mit dem Nissenkamm prüfen, ob Krabber und Eier vorhanden sind, 2. Mittel auftragen, 3. 30 Min. unter der Haube einwirken, ausspülen und -kämmen. Die 6-jährige Elisabeth hat mit Läusen Gott sei Dank noch keine Bekanntschaft gemacht. Sie stand der BIG aber als Model zur Verfügung.

Raus mit der Laus!

Die lausigen Zeiten sind bald vorbei! Das Gesundheitsamt bietet nämlich ein fachmännisches Service an, um die lästigen Biester loszuwerden.

verena.schleich@stadt.graz.at

Wenn's auf der Kopfhaut kribbelt und juckt, dann liegt der Verdacht nahe: Die Läuse sind wieder da. Besonders Kinder, die gerne die Köpfe zusammenstecken sind häufig von den lästigen Krabblern betroffen und so gehören auch die „Wir haben Läuse!“-Hinweisschilder in Kindergärten und Schulen zum Alltag. Seit Neuestem gibt es aber amtliche Hilfe, um den Läu-

sen fachmännisch den Garaus zu machen. In der Desinfektion des Gesundheitsamtes in der Dreihackengasse wurde nämlich ein ganz besonderer „Frisiersalon“ eingerichtet. Sieben Männer – darunter sogar ein gelernter Friseur – bieten dort unter anderem kostenlose Läusechecks an und übernehmen bei Bedarf auch die Bekämpfung der Quälgeister durch professionelles Auskämmen sowie durch das Schamponieren mit einem Präparat auf Ölbasis. Zum Schluss gibt's auch noch eine Bestätigung, dass man lausfrei ist. In erster Linie richtet sich das Angebot an Kinder bzw. deren Eltern, aber auch Erwachsene können es in Anspruch nehmen. Sind die Haare länger als 15 Zentimeter, zahlt man 30 Euro, sind sie kürzer, kostet es 20 Euro. In Wien gehören derartige Angebote seit Langem

zum Alltag und auch in Graz gibt es für dieses besondere Service Bedarf, wie die Leiterin des Grazer Gesundheitsamtes, Dr. Eva Winter, bestätigt: „Unser Angebot richtet sich an jene, bei denen die Selbstbehandlung nicht funktioniert, an die, die sich nicht sicher sind, ob sie die Entlausung richtig machen und schließlich an alle, die sich einfach davor grausen.“

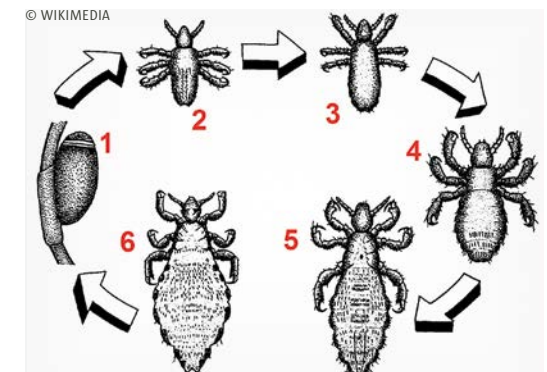
HAARHYGIENESERVICE

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag und Donnerstag von 12 bis 15 Uhr.

ORT
Dreihackengasse 49

KONTAKT UND INFO
0316 872-3250 und gesundheitsamt@stadt.graz.at
graz.at/gesundheitsamt

LEBENSZYKLUS DER LAUS (rd. 21 TAGE)



1. Nisse
2. Nymphe im ersten Stadium
3. Nymphe im zweiten Stadium
4. Nymphe im dritten Stadium
5. erwachsenes Tier (männlich)
6. erwachsenes Tier (weiblich)



„Hat man Läuse, hat das nichts mit mangelnder Hygiene zu tun. Man muss sich also nicht genieren und kann sich bei uns Unterstützung holen.“

Dr. Eva Winter, Gesundheitsamt

Maus klicken statt Schlange stehen

Anfangs belächelt, hat sich das Geoportal der Stadt Graz zu einem Service-Hit entwickelt: 650.000 Zugriffe jährlich ersparen der Bevölkerung langes Schlangestehen im Amt.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Als vor 15 Jahren mit dem Online-Verzeichnis der Christbaumsammelstellen erstmals Geoinformation im Internet angeboten wurde, erntete die Stadt Graz ein müdes Lächeln. Aus der „Spielerei, die sich nie durchsetzen würde“ – so die weitverbreitete Meinung – wurde ein richtiger Service-Hit: Rund 650.000 Zugriffe jährlich verzeichnen die mittlerweile mehr als 100 im Intra- und Internet angebotenen Online-Angebote von A wie Archäologische Fundstellen bis Z wie Zählsprenkel. Eine Radkarte ist ebenso per Mausklick abrufbar wie ein Sicherheitsstadtplan, der es bereits zum Standard-Bestandteil von Erste-Hilfe-Kursen gebracht und durch die Auflistung der Standorte von Defibrillatoren im Stadtgebiet nachweislich schon Leben gerettet hat. Die Feuerwehr nutzt das Geoportal bei Großschadensereignissen

wie Hochwasser oder Fliegerbomben-Entschärfungen. Rund 60.000 Karten werden übrigens jährlich über das Geoportal des Stadtvermessungsamtes ausgedruckt – 1991 standen die Menschen noch für 25.000 Kopien an den städtischen Kopierstellen Schlange.

INFORMATION

HITS IM NETZ

Der Online-Stadtplan ist das meistgeklickte Service im städtischen Geoportal, gefolgt vom Flächenwidmungsplan. Insgesamt stehen mehr als 100 Angebote per Mausklick zum Abruf bereit.

KONTAKT

Stadtvermessungsamt, Europaplatz 20, 9. und 10. Stock, 8011 Graz, E-Mail: stadtvermessung@stadt.graz.at
Tel.: 0316 872-2904

geoportal.graz.at



Grenzenlose Klicks. Rund 100 interne und externe Services bietet das Geoportal der Stadt Graz als Hilfe für fast alle Lebenshilfen an.

SO FUNKTIONIERT DAS AKTENTRACKING



1 Einreichung

Ein Verfahren wird mittels Online-Formular (a) oder persönlich (b) bei der Bau- und Anlagenbehörde eingereicht.

2 Prüfung

Eingereichte Unterlagen werden von Sachbearbeitern (bei 1a) oder in der Einlaufstelle (bei 1b) auf Vollständigkeit geprüft.

3 Bestätigung

Die/der AntragstellerIn erhält eine Eingangsbestätigung und mit dieser eine Aktenzahl und eine PIN.

4 Einsichtnahme

Nach ein bis zwei Tagen ist der Akt online einsehbar. Dazu erhält man auch die Kontaktdaten des Sachbearbeiters.

5 Information

Es wird angezeigt, ob und welche Unterlagen nachgefordert wurden, wann und auch, von wem.

6 Zuständigkeiten

Das Aktentracking sagt, ob z. B. gerade das Stadtplanungsamt, die Feuerwehr oder das Umweltamt den Akt bearbeitet.

7 Aktualität

Der Status ist stets aktuell. Er kann beispielsweise auf „in Bearbeitung“, „abgewiesen“ oder „rechtskräftig bewilligt“ stehen.

8 Ergebnis

Alle Erledigungen und auch Ergebnisse werden den AntragstellerInnen online über das Aktentracking angezeigt.

© GRAFIK/ACHTZIGZEHN

Ein flotter Takt für jeden Bau-Akt

Sie wollen den nächsten Sommer auf einer eigenen Terrasse genießen, müssen aber erst eine errichten lassen? Mit dem Aktentracking der Stadt Graz lässt sich das Verfahren bequem online verfolgen.

karin.hirschmugl für big@stadt.graz.at

Seit einem Jahr ist in der Bau- und Anlagenbehörde der Stadt (BAB) das Aktentracking Standard. Das bedeutet: Wer beispielsweise ein Haus neu oder umbauen möchte und die Unterlagen eingereicht hat, findet seinen Akt nach 1 bis 2 Tagen online wieder. Viele Anrufe und auch Besuche in der Behörde werden damit überflüssig. Denn mit dem Aktenzeichen und der PIN, die man als AntragstellerIn beim Einreichen bekommt, erhält man auch den Zugang zum aktuellen Status des jeweiligen Verfahrens. Auch das Einreichformular kann online ausgefüllt,

die Baupläne müssen aber immer noch in Papierform vorgelegt werden.

Jeder Schritt wird transparent

Der Vorteil des Aktentrackings: Man sieht, welche Abteilung und wer das Projekt in Arbeit hat, welche die nächsten Schritte sind und was erledigt wurde. Alles ist voll transparent und nachvollziehbar. Leiterin Mag. Verena Ennemoser: „Dieser Erfolg ist die Summe der Arbeit und des Einsatzes aller MitarbeiterInnen“. Ähnlich laufen seit zwei Jahren die Verfahren für die Genehmigung von Veranstaltungen, die

von der BAB und der ITG entwickelt wurden. Für beide Projekte gab es Auszeichnungen (Seite 31).

INFORMATION

WIE

Mit der Eingangsbestätigung für Ihren Antrag erhalten Sie ein Aktenzeichen und einer PIN.

WO

Über die Seite der Bau- und Anlagenbehörde und „Auskunft zum Verfahren“ können Sie jederzeit die Infos abrufen.

graz.at/bau-und-anlagenbehoerde

© FOTOLIA/EISENHANS



Tempo, Tempo. Durch das Aktentracking dauern Verfahren in der Bau- und Anlagenbehörde weitaus kürzer als noch vor einigen Jahren. Alle Bearbeitungsschritte sind für die Häuslbauer nachvollziehbar.

Mehr Klarheit, weniger Nachfragen



Mitentwickler. Karl-Heinz Lesch von der Bau- und Anlagenbehörde.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was bringt das Aktentracking der Behörde?

Wir bekommen jährlich ungefähr 3.000 Anträge. Seit wir das Aktentracking anbieten, ist die Häufigkeit der Anrufe deutlich gesunken. Aus Berlin wissen wir, dass die Nachfragen durch die Antragsteller sogar um 95 Prozent zurückgehen können. Davon sind wir derzeit aber noch weit entfernt.

Die BürgerInnen müssen also gar nicht mehr in die Behörde kommen?

Anträge auf Baubewilligungen erledigen ohnehin sehr oft Baumeister und Architekten, die beim Einreichen ja auch die Baupläne bringen müssen. Aber die Bauwerber können dann zu Hause am Computer den Workflow verfolgen.

Papierakten gibt es jetzt gar nicht mehr?

Der elektronische Akt ist der Originalakt. Mit den „physischen Beilagenmappen“ könnte man auch gar kein Aktentracking betreiben, das wäre viel zu aufwendig.

Die AntragstellerInnen können sich laufend über den aktuellen Stand informieren?

Ja, dadurch ist alles transparenter. Man weiß immer ganz genau, wer den Akt gerade bearbeitet und dadurch ist es auch möglich, sich direkt an die verantwortliche Abteilung zu wenden.

Budget light: Graz leistet sich nur das Nötigste

Damit die Stadt Graz nach Auflösung des Gemeinderates weiter handlungsfähig bleibt, hat dieser in seiner letzten Sitzung am 17. November ein Budgetprovisorium für die Höchstdauer von sechs Monaten beschlossen.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Die Budgetverhandlungen wurden abgebrochen, der Gemeinderat hat sich aufgelöst, am 5. Februar 2017 stehen Neuwahlen ins Haus. Und dennoch: Die Müllabfuhr fährt im gewohnten Takt, die Straßen werden von Eis und Schnee geräumt, MindestsicherungsbezieherInnen erhalten weiterhin ihr Geld, die schulische Nachmittagsbetreuung schließt nicht ihre Pforten

und am Südgürtel wird emsig weitergebaut. In Graz geht alles seinen gewohnten Gang. Nur halt sparsamer. Sparsamst, um genau zu sein. Dies ist auch in Paragraph 92 „Voranschlagsprovisorium“ des Statuts der Stadt Graz zu lesen: „Auf Grund des Voranschlagsprovisoriums sind nur jene Ausgaben zu leisten, die bei sparsamster Verwaltung erforderlich sind, um die Gemeindeeinrichtungen in geord-

SELBSTVERSTÄNDLICH: SOZIALE HILFEN

Die gesamte gesetzliche Sozialhilfe (Heimkosten, Behindertenhilfe, Mindestsicherung etc.) wird weiterhin ausgezahlt.

© FOTOLIA/ROBERT KNESCHKE



netem Gang zu erhalten und die gesetzlichen Aufgaben und rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen.“ Als Rahmen hat die Finanzdirektion das Haushaltsjahr 2016 fortgeschrieben, für die laufenden

Ausgaben sind somit bis 30. Juni 2017 max. 505.754.600 Euro und für Investitionen max. 44.195.600 Euro in der außerordentlichen Gebarung vorgesehen. Die laufenden Ausgaben der Stadt sind also nicht

GESICHERT: WINTERDIENST & CO.

Alle vertraglich vereinbarten Leistungen (Schneeräumung, Müllabfuhr, Nachmittagsbetreuung, Einmietungen etc.) werden weitergeführt.

© ENRICO RADAELLI/HOLDING GRAZ



AUSGEZAHLT: EINKOMMEN

Kein/e MitarbeiterIn des Hauses Graz wird wegen des Provisoriums gekündigt, Gehälter und Pensionen finden sich fristgerecht am Konto.

© FOTOLIA/EYETRONIC



BESCHLOSSENE SACHE: PROJEKTE

Investitionen wie der Südgürtel (Bild), diverse Schulausbauten, Straßensanierungen etc. werden fortgeführt.

© PRTRÜMLER/HEINZ PACHERNEGG



gefährdet, auch bereits ange-laufene Projekte kommen nicht zum Stillstand (s. Bilder oben). Neue Vorhaben und Subventionsverträge hingegen kommen in Zeiten der Budgetlosigkeit

nicht zustande (s. Info rechts). Zur Auflösung des Gemeinderates und zur Abstimmung über das Voranschlagsprovisorium s. auch S. 32.

graz.at/finanzdirektion

DAS GIBT'S NICHT

KEIN GELD FÜR:

Neue Investitionsprojekte (Straßenbahnlinien, Zugverlängerungen, Busflotte, Schul- und Kindergartenbauten, neues Abfall-Center, Wohnbauten ...)

Neue vertragliche Verpflichtungen (zusätzliche Kinderkrippen, Förderungen etc.)

Neue Subventionen (Ausnahmen wären im Stadtsenat zu beschließen, z. B. Obdachlosenhilfe)

Sparsamstes Wirtschaften ist Gebot der Stunde

Budgetmanager. Mag. Dr. Karl Kamper ist Finanzdirektor der Stadt Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was unterscheidet das Provisorium von einem „normalen“ Budget?

Es ist lediglich ein Finanzrahmen: Das heißt, der Verantwortliche muss jede geplante Ausgabe nach dem Gebot der Sparsamkeit prüfen.

Wird dies kontrolliert?

Damit müssen die Verantwortlichen jederzeit im Rahmen der Gebarungskontrolle durch den Stadtrechnungshof rechnen.

BEZAHLTE ANZEIGE



Kraftstoffverbrauch (NEFZ) 3,8 – 7,9 l/100 km, CO₂-Emission 99 – 180 g/km

Bringt Ihre Mitarbeiter voran. Und Ihr Unternehmen.

Großartige Service-Leasing Angebote für Kleingewerbekunden: 0,- Euro Anzahlung, Servicevertrag „Excellent“¹⁾ inklusive. www.mercedes-aktionen.at

Service-Leasingrate für C-Klasse T-Modell
€ 475,-/Monat²⁾

Service-Leasingrate für E-Klasse T-Modell
€ 745,-/Monat²⁾

¹⁾ In der Service-Leasingrate sind gemäß Servicevertrag „Excellent“ alle Wartungen gemäß Serviceheft sowie Reparaturen und Verschleißteile für 36 Monate bzw. 60.000 km gesamt (je nachdem was früher erreicht wird) enthalten.

²⁾ Unverbindliches Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH; C-Klasse inklusive Mehr Mercedes Bonus im Wert von 3.600,- Euro; Restwert garantiert; sämtliche Werte inkl. NoVA und MwSt.; Laufzeit 36 Monate; Laufleistung 20.000 km p.a.; Anzahlung 0%. Details unter www.mercedes-aktionen.at. Angebote gültig bis 31.12.2016 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Händlern.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.



Jetzt aber! Morgen (4. Dezember) geht's für die Bundespräsidentenwahl an die Urnen. Die BIG hat die wichtigsten Fragen zusammengefasst.

Welche Möglichkeiten habe ich, meine Stimme abzugeben?

Nehmen Sie einen amtlichen Lichtbildausweis mit und gehen Sie zwischen 7 und 16 Uhr in Ihr zuständiges Wahllokal. Wo dieses ist, steht auf der Wahlinformation oder Sie finden es unter www.graz.at/wahlen. Haben Sie eine Wahlkarte, können Sie Ihre Stimme in jedem Wahllokal in Österreich abgeben.

Wann gibt es Graz-Ergebnisse?

In Graz startet mit dem Schließen der Wahllokale um 16 Uhr die Auszählung. Bis ca. 18 Uhr wird mit dem Grazer Gesamtergebnis gerechnet. Dieses wird an die Landeswahlbehörde weitergeleitet. Die Auszählung der Briefwahlkarten startet am 5. Dezem-

Wahltag

Am morgigen 4. Dezember wird der Bundespräsident gewählt.

Was es darüber noch zu wissen gibt ...
verena.schleich@stadt.graz.at

ber um 9 Uhr. Unter Aufsicht der Bezirkswahlbehörde (BWBH) werden im ersten Schritt die Briefwahlkarten maschinell geöffnet. Danach wird – ebenfalls unter Aufsicht der BWBH – das innenliegende, verklebte Stimmzettelkuvert entnommen. Je 300 Stück dieser Umschläge werden an 3er-Teams weitergeleitet. Diese öffnen sie und werten die einzelnen Stimmzettel aus. Mit dem Auszählungsergebnis der Briefwahl wird am Abend gerechnet.

Die Rollen von WahlbeisitzerInnen, WahlzeugInnen und Co.?

WahlbeisitzerInnen (in Graz: SPÖ/FPÖ/GRÜNE), gewährleisteten Objektivität, Transparenz und verhindern

Manipulation und Missbrauch. Vertrauenspersonen (ÖVP) können aktiv mitwirken, haben aber kein Stimmrecht bei Abstimmungen in der Sprengelwahlbehörde. WahlzeugInnen haben kein Stimmrecht, keinen Einfluss auf die Wahlhandlung. Hilfspersonen können die Sprengelwahlbehörde bei ihren Aufgaben unterstützen.

Wie trägt Graz Sorge, dass alles rechtens abläuft?

Durch persönliche Schulung aller Sprengelwahlbehördenmitglieder – zusätzlich gibt es eine e-Learning Plattform (BMI), detaillierte Aufgabeninformationen an Parteien, damit die Gesetze (wie

gehabt) strikt vollzogen werden.

Was kostet der neuerliche Wahlgang die Stadt?

Rund 450.000 Euro.

Gibt es bei der Wahl Änderungen gegenüber der vorigen?

Weil in Graz alles nach bestem Wissen und Gewissen vollzogen wurde, bleiben auch bei der Wahlwiederholung die grundlegenden Abläufe gleich. Allerdings werden die Erkenntnisse aus dem VfGH-Urteil in bestehende Prozesse miteinbezogen. Mittels Anwesenheits-, Zutritts- und Zeitprotokollen werden die Abläufe noch detaillierter dokumentiert, um im Falle eventueller Rückfragen exakte Nachweise bzw. Auskünfte erteilen zu können.

Was haben die WahlbeisitzerInnen davon?

Sie bekommen dafür 30 Euro von der Stadt als Aufwandsentschädigung.



„Zarenvilla“, Krottendorfer Straße 30 (2011, wikipedia, wolf32a).



Oper (1899) als Monumentalbau (Foto um 1930).



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Graz: Provinz oder Weltstadt?

*Keines von beiden oder aber vielleicht sogar beides?
In der Gegenwart freuen wir uns beispielsweise
Europäische Kulturhauptstadt (2003) und
Teil des UNESCO-Welterbes (1999, 2010) zu sein.*

Vier Universitäten und u. a. eine beachtliche Autoindustrie schmücken uns. Aber das ist sicher nicht alles! Wie war das in der Geschichte? Es gibt viele Spuren der internationalen Geschichte. Hier können aber nur subjektiv ausgewählte Beispiele genannt werden.

Eine, übrigens im Original verloren gegangene Urkunde mitteleuropäischer Bedeutung wurde in Graz am frühen Abend des 30. September 1382 auf unserem Schloßberg unterzeichnet. Das Dokument bestätigte die freiwillige Unterschutzstellung mit Rechten und

Pflichten der Stadt Triest unter die Herrschaft Hz. Leopold III., begründete also indirekt die 600-jährige Verbindung zu Österreich.

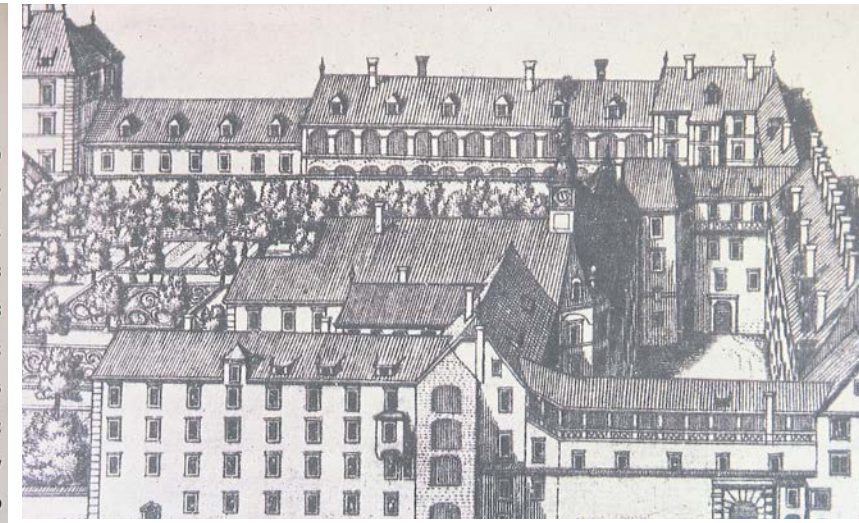
Das portugiesische Wappen am Hauptportal des Doms erinnert an Eleonore aus der Dynastie Avis, die Gattin Kaiser Friedrich III. Kaiserliche Besuche, Denkmäler und Straßennamen bezeugen die Verbindung von Graz mit der überregionalen Geschichte. Dem Zeitgeist entsprechend waren es in der Vergangenheit besonders die Herrscher, denen als Einzelpersonen Bedeutung zugeschrieben wurden. Die Grazer Regierung Erzher-

Partnerstädte:		
Montclair	USA	1950
Coventry	England	1957
Groningen	Niederlande	1964
Darmstadt	Deutschland	1968
Trondheim	Norwegen	1968
Pula	Kroatien	1972
Triest	Italien	1973
Temeswar	Rumänien	1982
Marburg	Slowenien	1987
Pécs	Ungarn	1989
Dubrovnik	Kroatien	1994
Laibach	Slowenien	2001
St. Petersburg	Russland	2001
Projektpartnerschaften:		
Zhenjiang	China	
Nantong	China	

Die Partnerstädte von Graz (Rathaus).

zog Karl II. von Innerösterreich und jene seines Sohns Ferdinand, der 1619 als Kaiser Ferdinand II. nach Wien zog, waren sicher Höhepunkte der Grazer Stadtgeschichte. Dies trotz einer heute kritischeren Beurteilung jener Zeit, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Graz war ein Zentrum der Reformation und besonders eines der Gegenreformation.

Graz gewann im Eisenbahnzeitalter durch seine Lage an der klassischen Südbahnstrecke Wien-Triest an Bedeutung. Um 1900 war die Stadt auch zu einem Industriezentrum geworden. Gleichzeitig wurde Graz aber auch als ruhige Provinzstadt, als „Pensionopolis“, bezeichnet. Graz, das in Meyers Blitz Lexikon (1932) als „Rentnerstadt“ hervorgehoben wurde, war auch ein bevorzugter Ort für exilierte Herrscher/Politiker. So lebten hier Napoleons Bruder Louis Bonaparte (Herdergasse 3) und der Kurzzeitfürst Alexander von Bulgarien (= Prinz Battenberg, Gf. Hartenau) in seinem Palais Ecke Leechgasse-Hartenaugasse.



Die Burg in der Hofgasse (Stich, Merian, 1699).

Findet man mit etwas Mühen in Zedlers Universallexikon (1731-1754) im 11. Band den Beitrag über „Grätz oder Creutz“, dann kann man lesen, dass diese eine prächtige Stadt in „Nieder-Steiermark“ sei. Schloßberg, Residenz (Burg), Universität und das Jesuiten-Kolleg werden in den meisten alten Enzyklopädiën beim Stichwort Graz erwähnt. Fragt man nach historischen Highlights im Graz der Gegenwart, so werden oft das Zeughaus und das Schloss Eggenberg genannt. Erst in den letzten Jahren wurde der im Schloss Eggenberg zu sehende Wandschirm mit einer Abbildung vom japanischen Osaka aus dem 17. Jh. bekannt und berühmt.

Von Schwesterstädten und Partnerstädten

Zur Zeit des Kalten Kriegs wurde, offenbar auf höherer Ebene ausgesucht, 1950 die USA-Kleinstadt Montclair (New Jersey) zur „Schwesterstadt“ von Graz ausgewählt. Es folgten bis in die Gegenwart 12 Städte, die nun sachlich als „Partnerstädte“ bezeichnet werden. Tafeln im Rathaus und am Schloßberg zählen unsere urbanen Partner auf. Da diese Städte ausschließlich in Europa liegen, besteht wenig Risiko für diese Partner Entwicklungshilfe zahlen zu müssen.

41 Staaten haben gegenwärtig in Graz in Form eines Honorarkon-

sulats eine diplomatische Vertretung. In den schwierigen 30er-Jahren gab es hier zeitweise auch schon zehn Konsulate. Mit Slowenien trennt und verbindet uns eine Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte. So war Graz lange die Hauptstadt eines großen Teils des heutigen Staates Slowenien. Es lebten und arbeiteten selbstverständlich viele steirische Slowenen in Graz, auch wenn dies durch die Volkszählungen der Vergangenheit nicht besonders beweisbar war. Unsere Universität war für viele Slowenen durch lange Zeit die höchste Ausbildungsstätte. Dadurch, dass Laibach/Ljubjana erst 1919 und Triest/Trieste/Trst erst 1924 eine eigene Universität erhielten, war die Universität Graz lange Zeit für viele Studenten aus dem Raum Friaul-Triest und Krain-Slowenien der Ort ihrer akademischen Ausbildung.

Graz für US-Amerikaner

Wenn man beispielsweise US-Amerikaner durch Graz führt, ist es sinnvoll, nicht nur auf „unsere Arni“ hinzuweisen. Es gibt auch eine Gruft der Familie Washington am evangelischen Friedhof und es gab auch ab 1952 in den Nachkriegsjahren im Haus Hamerlinggasse 8 das „Amerika-Haus“ als Propaganda- und Kulturvermittler der USA. Auch, wenn das nicht für jeden gleich nachvollziehbar ist, das Lichtschwert (H. Skerbisch,



Eine weltstädtische Murbrücke (1891-1964).

1992) vor der Oper ist ein technischer und geistiger Verwandter der New Yorker Freiheitsstatue. AIMS organisiert jährlich eine musikalische Brücke für junge Amerikaner.

Von Moskovitern und der Roten Armee

Was könnte einen Graz besuchenden Russen beeindrucken? Das überlebensgroße Standbild von Sigmund von Herberstein (1486-1566) am Rathaus gibt es leider seit 1957 nicht mehr. Trotzdem können wir im historischen Raum Krain-Steiermark über unseren Pionier des Russlandwissens stolz sein. Unter der Adresse Krottendorfer Straße 30 kann die „Zarenvilla“ (1892) im russischen Jugendstil bewundert werden. Hier im noblen Gästehaus wohnten um 1900 russische Naturwissenschaftler, die in Graz ihr Wissen erweiterten. Drei Monate stand 1945 Graz unter der Militärverwaltung der Roten Armee. Es waren besonders Verbände aus der Ukraine in unserer Stadt. Am Zentralfriedhof erinnert an die Gefallenen jener Armee ein Denkmal, im Zeitgeist mit Sowjetstern, Hammer und Sichel. Eine ganz andere Gedenkstätte ist den 1809 gefallenen Franzosen in der Viktor-Franz-Straße im Jahr 1913 gewidmet worden.


Eine Story, die sich beliebig fortsetzen lässt. Haben Sie Beispiele für „Graz: Provinz oder Metropole“?

BEZAHLTE ANZEIGE

Hörsysteme **signia**
Life sounds brilliant.
SIEMENS

Weltneuheit! Optimales Hören ohne Batterien.

Cellion.
Das induktiv aufladbare Hörgerät mit Lithium-Ionen-Akku.



Testen Sie kostenlos die Weltneuheit!

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: 0316 833 933

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
8.00 - 17.00 Uhr

Wir hören Ihnen zu und beraten Sie gerne.

Besuchen Sie uns online:
www.diehoerwelt.at

hörwelt
das Leben besser verstehen



VERWURZELT
Auch die rund 80 Naturdenkmäler stehen unter besonderem Schutz.

Schutz für grüne Schätze

Das Gesetz der Wildnis? 45 Prozent des Grazer Stadtgebietes befinden sich im Landschafts-, Europa- oder Naturschutzgebiet beziehungsweise in einem geschützten Landschaftsteil.
verena.schleich@stadt.graz.at

SWIMMINGPOOL

Vorsicht beim Auslassen von Swimmingpools in Bäche oder auch auf dem eigenen Grundstück. Das benötigt eine Vorprüfung der Wasserrechtsbehörde. Chemikalien können negative Auswirkungen auf kleinste tierische Lebewesen sowie auf Fischbestand und Grundwasser haben. Eine Gewässerunreinigung kann Strafen bis zu 14.530 Euro nach sich ziehen.



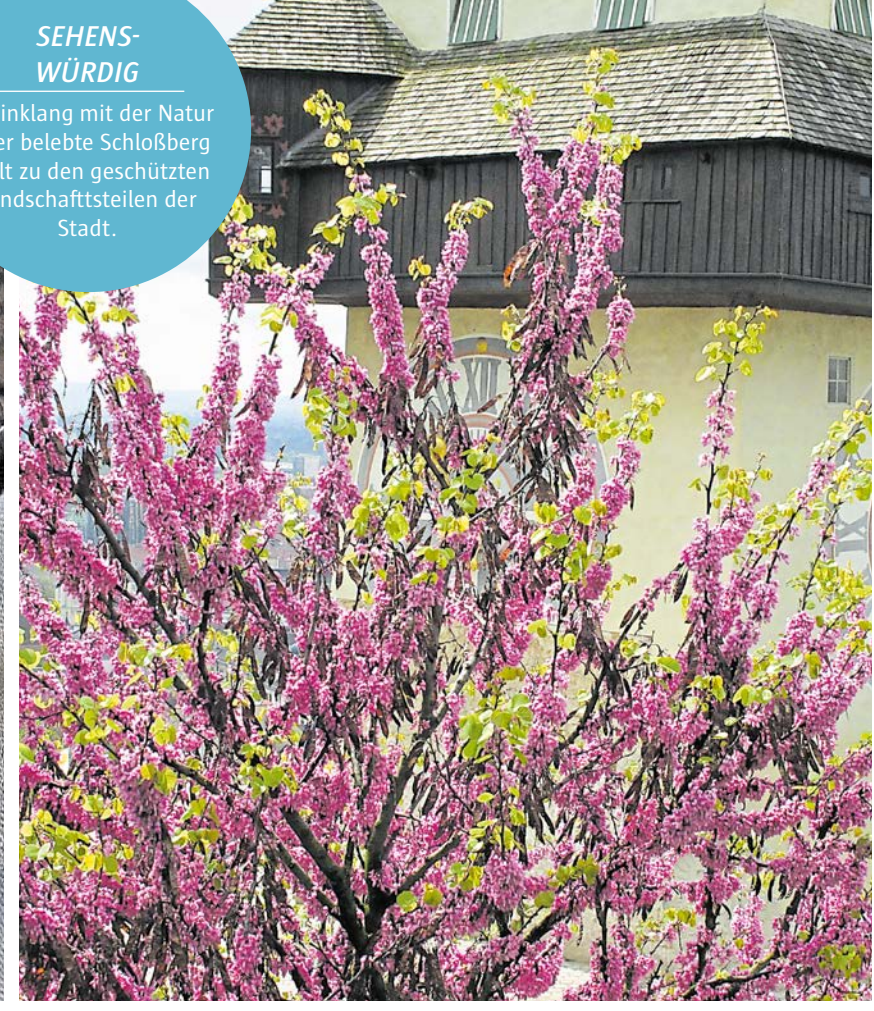
Ist vom Asphaltschungel der Stadt die Rede, vergisst man oft, wie stark die Natur hier dann doch verwurzelt ist. Denn Graz hat an drei Landschaftsschutzgebieten Anteile im Ausmaß von 57 Quadratkilometern sowie an zwei Europaschutzgebieten (u. a. Schloss Eggenberg) mit 1,5 Hektar. Zudem gibt es vier Naturschutzgebiete (wie Rielteich oder Lustbühel) mit insgesamt 5,5 ha sowie 16 geschützte Landschaftsteile (etwa Stadtpark, Schloßberg, Rettenbachklamm) im Ausmaß von 94 Hektar plus rund 80 Naturdenkmäler. Zusammen ergibt dies einen geschützten Bereich von 45,5 Prozent der Fläche von Graz. Dass diese Gebiete etwas andere „Naturgesetze“ nach sich ziehen, das weiß Mag.

Günther Schiffrer im Referat für Umwelt- und Gesundheitsrecht der Bau- und Anlagenbehörde. Denn gesetzliche Regeln sind wichtig, um Fauna und Flora zu schützen. „Da bekommen wir aber auch jede Menge ehrenamtliche Unterstützung“, so Schiffrer, „etwa von der Berg- und Naturwacht, deren Mitglieder durch regelmäßige Begehungen naturschutzrelevante Rechtsvorschriften überwachen und gegebenenfalls auch vor Ort abmahnen oder Anzeige erstatten dürfen. Erfreulich: Wir als Behörde loben dahingehend immer mehr junge Grazer an.“

Tel. 0316 872-50 02
graz.at/bau-und-anlagenbehoerde



VOGELFREI
Best-practice-Beispiel: Bis zwei junge Turmfalkeflügge waren, wurden Bauarbeiten beim LKH sogar unterbrochen.



SEHENS-WÜRDIG
Im Einklang mit der Natur – der belebte Schloßberg zählt zu den geschützten Landschaftsteilen der Stadt.

© STADT GRAZ/WINDISCH (4), FISCHER (2), FOTOLIA.COM/RANGIZZ/JAG IMAGES

HECKENHÖHE & ABSTAND

Laut steiermärkischem Naturschutzgesetz gibt es keine Definition. Laut Baugesetz dürfen lebende Zäune das Straßen-, Orts- und Landschaftsbild aber nicht beeinträchtigen und Personen und Sachen gefährden. Jede Gemeinde könnte bestimmte Pflanzen vorschreiben bzw. auch verbieten. In Graz gibt es aber noch keine derartige Verordnung. Hecken schneiden sollte man allerdings nur außerhalb der Brutzeit von Vögeln, also zwischen März und Oktober besser bleiben lassen (s. Artenschutz).



BAUMSCHUTZ

Zum geschützten Baumbestand in Graz gehören Laub- und Nadelhölzer mit ihrem Wurzel- und Kronenbereich ab einem bestimmten Stammumfang. Nicht geschützt sind hingegen zum Beispiel Obstbäume (ausgenommen Nuss und Edelkastanien), Bäume in Wäldern und auf Friedhöfen. In Graz gibt es zwei Baumschutzzonen. Wer einen unter Schutz gestellten Baum fällen will, muss einen Antrag bei der Behörde stellen. Tut er dies nicht, drohen Strafen bis zu einer Höhe von 10.900 Euro.



ARTENSCHUTZ

Die Artenschutzverordnung schützt neben wild wachsenden Pflanzen auch Tiere. Diese dürfen nicht absichtlich gefangen oder getötet werden. Weiters ist jede absichtliche Störung, besonders während Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten sowie Zerstörung oder Beschädigung der Nester und die Entnahme von Eiern absolut verboten. Ein Verstoß kann bis zu 15.000 Euro kosten. Dies gilt auch bei Baumaßnahmen, insbesondere bei Fassadenerneuerungen.



WALD

Jede/r darf Wälder zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten. Radfahren ist nur nach Zustimmung der EigentümerInnen erlaubt (150 Euro Strafe). EigentümerInnen dürfen unter bestimmten Voraussetzungen Wald einzäunen und somit befristet oder unbefristet sperren. Nur wenn Sperren länger als vier Monate dauern oder mehr als 5 ha Waldfläche dauernd gesperrt werden sollen, braucht es eine forstrechtliche Bewilligung. Ansonsten drohen Strafen bis zu zu 3.630 Euro.



Süße Geschäfte in der Altstadt

Nicht nur vor Weihnachten Hotspots: Neben seinem Schokoladenladen und einem Kerzengeschäft am Grazer Franziskanerplatz führt Peter Linzbichler auch den temporären Zotter-Shop in der Herrengasse.

Folge 33 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Unglaublich, wie viel Süßes sich den (sehnsüchtigen) Blicken auf so engem Raum darbieten kann. Jeder Millimeter wird genutzt. Lieferung und Lagerung der Waren sowie Entsorgung des Verpackungsmaterials seien, bekennt Peter Linzbichler, hier mitten in der Altstadt ein „tägliches Albtraum“. Doch statt sich gebetsmühlenartig über fehlende Parkplätze oder Einkaufszentren am Stadtrand zu beklagen, habe er sich gleich dazu entschlossen, am Profil seiner Geschäfte zu feilen. Etwa, indem er Kundenwünsche zu erfüllen versuche: „Wenn jemand die Schlossbergkugeln in goldenen statt in

grünen Folien will ...“ Das sei zwar oft ein ziemlicher Aufwand – „aber es macht eben auch unsere besondere Qualität aus und unterscheidet uns von anderen“. **Handverlesenes** Genauso wie das Sortiment: keine Dutzendware, sondern eine handverlesene Auswahl süßer Köstlichkeiten vorwiegend aus Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien. So kommen die Trüffelkugeln vom Linzer Edel-Konditor Leo Jindrak. Die Zirben- und Schlossbergkugeln, deren Markenrechte Linzbichler einst von der Konditorei Strehly erworben hat, stellt der Obdacher Konditor Josef Kern her.

Gemeinsam mit diesen beiden und dem Seckauer Lebkuchenkünstler Michael Regner entwickelt Linzbichler auch eigene Kreationen, wobei er selbst die Ideen liefert, die handwerkliche Vollendung jedoch den Meistern überlässt. „Immer am Puls des Geschmacks zu sein und neue Produkte zu entdecken, ohne kurzlebigen Trends zu folgen“, ist sein Rezept. Ein Erfolgsrezept, das auch beim benachbarten Kerzengeschäft funktioniert – einem der wenigen, in dem noch individuell gefertigte Kerzen für spezielle Anlässe wie Taufen und Hochzeiten erstanden werden können.

Süßes Schicksal

Dabei verdankt es Linzbichler einer Episode des Schicksals, dass er auf die Schokoladenseite des Lebens fiel. „Meine Eltern“, erinnert er sich, „haben den Laden 1968 gekauft – ein ganz normales Zuckerlgeschäft. Als berufliches Provisorium gedacht, entwickelte sich das Engagement zur Dauerlösung. Ich habe schon als Kind gerne mitgearbeitet und das Geschäft schließlich mit 25 übernommen.“

Doch nach Jahren, in denen es super lief, sei der Ertrag stetig kleiner geworden. Die Ursache: „Jeder Supermarkt und jede Tankstelle hatten ein ähnliches Sortiment, nur auf viel größerem Raum.“ Linzbichler krepelte die Ärmel hoch, sah sich nach neuen Möglichkeiten um und traf Menschen, von denen er nicht nur innovative Produkte, sondern auch viel Know-how beziehen konnte. Etwa den steirischen Chocolatier Josef Zot-

ter, dessen expandierendes Gesamtsortiment er seither als einer von ganz wenigen Händlern führt. **Das Herz ist dabei** Heute blickt der 53-jährige Vater zweier Kinder – seine Frau unterstützt ihn im Geschäft – zuversichtlich in die Zukunft. „Nach 30 Jahren weißt du, was zu tun ist. Eines ist klar: Du musst es mit Herzblut tun. Die Leute kommen nicht von selbst, sie müssen

einen Grund haben, zu dir zu kommen!“

INFO

STANDORT GRAZ

ca. 80.000 Beschäftigte, fast 60.000 Studierende, über 17.000 Unternehmen, über 1.200 Unternehmensgründungen.

wirtschaft.graz.at

5–10

MITARBEITER/INNEN

beschäftigt Peter Linzbichler je nach Saison in seinen Geschäften. In der kalten Jahreszeit kommt zum Süßwaren- und Kerzengeschäft auf dem Franziskanerplatz noch der Zotter-Shop in der Herrengasse dazu.

60

SORTEN

Konfekt, 30 Sorten Trüffelkugeln, Dutzende Lebkuchen, über 200 verschiedene Tafelschokoladen, darunter österreichische und europäische Edelmärken wie Valrhona, Slitti, Bonnat, Michel Cluizel, Giraudi, Rubner, Berger, Jindrak, Regner, Pirker, Wrann, Schmid, Peters, Fenkart, Haag („Tiroler Edle“), Zuckerwerkstatt und das mittlerweile kaum mehr überblickbare Gesamtsortiment der „Zotter Schokoladen Manufaktur“ sind in Peter Linzbichlers Schokoladen erhältlich.

11

QUADRATMETER

beträgt die Verkaufsfläche im Süßwaren-, immerhin ganze 20 m² im Kerzengeschäft.



SCHOKOKOMPETENZ

Peter Linzbichler auf Augenhöhe mit den „besten Trüffeln der Welt“.

SÜNDIG

Das Geschäft schmiegt sich an das historische Gemäuer der Franziskanerkirche.



© STADT GRAZ/FISCHER (7)



NACH OBEN BEGRENZT

Lager und „Büro“ im ersten Stock des Süßwarengeschäfts.



MIT HERZBLUT

Auch auf 10 m² lauert jede Menge Arbeit.



SPEZIALANFERTIGUNG

Mehr Trittfläche für sicheren Auf- und Abstieg ins Lager.



SÜSSE STEIERMARK

Lärchen-, Zirben-, Kürbis- und Apfeltrüffeln sowie Schlossbergkugeln als beliebte Geschenke



Innensicht.
Der Schwerpunkt liegt jetzt
beim Dirigieren.



Karina Canellakis,
Dirigentin und
Geigerin
mit Weltruf.

Glück, Zauber und 150 Prozent der Seele

Konzerkritiken über Karina Canellakis finden Sie in Zeitungen und im Internet. Hier lesen Sie, was sie beschäftigt und bewegt und warum Sie in Graz mit dem Rad fährt.

Interview: karin.hirschmuigl für big@stadt.graz.at

Seit die New Yorker Dirigentin bei der styriarte 2015 für Nikolaus Harnoncourt eingesprungen ist, ist sie in ganz Europa als Dirigentin begehrt. Für die styriarte 2016 kam sie wieder nach Graz und im November dirigierte sie zwei Konzerte der „recreation“ im Stefaniensaal (wo übrigens am 19. und 20. Dezember Kristiiana Polska den Taktstock für die „Schlittenfahrt“ schwingt). Die Freude des Grazer Publikums an Karina Canellakis ist mittlerweile sehr groß.

Wir sind im Stefaniensaal. Was bedeutet Ihnen dieser Saal?

CANELLAKIS: Im Sommer 2015 bin ich von Amerika zu Nikolaus Harnoncourt an den Attersee geflogen. Am nächsten Tag stand ich hier, müde vom Jetlag, mit Harnoncourts Arbeitspartitur in den Händen und dachte, ich sei in einem Traum. Nie zuvor hätte ich mir träumen lassen, das Chamber Orchestra of Europe zu dirigieren. Es war mein musikalischer Höhepunkt und den werde ich niemals vergessen. Ich habe so viel gelernt



150 Prozent Seele.
Der ganze Einsatz.



Begeisterung. „Als Dirigentin habe ich noch vor den Proben ein Konzept. Aber bei den ersten Proben in Graz dachte ich: Wow, diese Musiker haben die viel besseren Ideen!“



Beethoven.
Steter Begleiter
seit der Kindheit.

und ich bin hier zu einer besseren Dirigentin geworden. Ich war hier schon sehr, sehr glücklich.

Frauen am Orchesterpult – wie werden Sie von den Orchestermitgliedern aufgenommen?

CANELLAKIS: Es ist gar nicht mehr so ungewöhnlich, dass Frauen dirigieren. In etwa 20 Jahren wird das ganz normal sein. In Skandinavien ist es das jetzt schon, in Italien noch lange nicht.

Gibt es ein Orchester, mit dem Sie gerne spielen würden?

CANELLAKIS: Die Wiener Symphoniker und das Cleveland Orchestra spielen mit ganz viel Tradition und Stolz. Wenn ich irgendwann einmal eine Einladung bekommen würde, mit ihnen zu spielen, wäre das wunderbar.

Wie wichtig ist der Dirigent?

CANELLAKIS: Seine Aufgabe ist es, zwischen Komponisten und Publikum zu vermitteln. Ich glaube, Dirigenten bekommen zu viel Publicity, sie sind die angeblichen Stars. Das kann die Musiker sehr frustrieren. Im Opernhaus

aber ist der Dirigent nur ein Koordinator, die Stars stehen dort auf der Bühne. Das ist ganz gut für das Ego jedes Dirigenten. Das Ziel des Orchesters und des Dirigenten ist ganz klar: Wir müssen Zauber in das Konzert bringen!

Angeblich waren Sie als junges Mädchen ganz verliebt in Ihre Geige?

CANELLAKIS: Ja! Ich habe auch jetzt meine Geige immer mit, aber ich habe zu wenig Zeit zum Üben. Damit ich eine Sache gut mache, muss ich mit 150 Prozent meiner Seele dabei sein. Wenn ich beides mache – Dirigieren und Geigenspielen – muss ich für das jeweils andere ein Back-up machen. Aber ich liebe meine Geige immer noch und ich vermisse sie oft. Wenn ich wirklich Ruhe brauche, schalte ich das Licht aus und spiele.

Was ist schwieriger?

Die Geige oder das Dirigieren?

CANELLAKIS: Ganz eindeutig das Dirigieren! Die Geige ist bequem und einfach, Dirigieren ist anstrengend. Da kann und darf ich mich nicht emotional und spi-

rituell in der Musik verlieren wie beim Geigenspiel. Als Dirigent muss ich immer wach sein, ich muss alles hören. Das Problem ist, dass ich alles höre und nie total zufrieden bin. Und man muss damit zurechtkommen, dass man als Dirigent nie vom ganzen Orchester geliebt wird. Man sagt, als Dirigent muss man eine dicke Haut haben. Ich glaube, sensibel zu sein, ist besser.

Wie darf man sich Weihnachten im Hause Canellakis vorstellen?

CANELLAKIS: Meine Familie und ich sind typische liberale New Yorker, wir gehören keiner Religion an. Mein Vater ist Dirigent und hat griechisch-russische Wurzeln, meine Mutter kommt aus Nashville und war Pianistin. Und mein Bruder ist auch Dirigent. Zu Weihnachten kommt die Familie zusammen und ich werde sechs Tage mit ihnen verbringen. Und mit meinem Hund. Er fehlt mir sehr, aber ich kann ihn leider

auf den Reisen nicht mitnehmen.

Hören Sie auch „andere“ Musik?

CANELLAKIS: Meine Freunde machen sich lustig, weil ich viele Popgruppen nicht kenne. In meiner Familie wurde ja nur klassische Musik gespielt. Doch, ich mag Bob Dylan, Norah Jones, Janis Joplin ... Am liebsten sind mir Sänger mit Gitarre.

Was gefällt Ihnen an Graz?

CANELLAKIS: Ich bin leider immer zu kurz da. Aber wenn ich da bin, gehe ich jeden Tag über die Stiege auf den Schloßberg und genieße die schöne Aussicht. Und dann gibt es da in der Innenstadt ein herrliches Lokal mit steirischen Schmankerln. Im Sommer war es auch toll, dass mir die styriarte ein Fahrrad zur Verfügung gestellt hat. Damit bin ich dann zu den Proben in der Helmut-List-Halle gefahren. Das war herrlich, weil Radfahren überhaupt mein Lieblingssport ist.

© STADT GRAZ/FISCHER



HAUPT-SACHE

Einen Schuss Humor bewies Bürgermeister Siegfried Nagl beim Besuch der Apfelkönigin Magdalena I., als er sich in Wilhelm-Tell-Manier selbst zur Zielscheibe machte. Freilich unterstützt er den „Stapfl“ (den steirischen Apfel) besonders, kam es heuer doch zu hohen Ernteaussfällen.



MUSKELKATER

Die neuen Streetwork-out-Geräte im Augartenpark nutzten StR Kurt Hohensinner, Gerhard Peinhaupt und GBG-Boss Günter Hirner für eine Klimmzug-Challenge. Holding-Vorständin Barbara Muhr zählte mit und erklärte den Sportamtschef zum Sieger (21).



© STADT GRAZ/FISCHER

IM RAHMEN

Eine besondere Enthüllung gab es im Rathaus. Bgm. Siegfried Nagl und Künstlerin Ruth Friedrich präsentierten äußerst schwungvoll und in deren Beisein das Porträt von Ehrenbürgerin, Waltraud Klasnic, der ersten steirischen Landeshauptfrau.



© STADT GRAZ/FISCHER

MENSCHEN IM BLICKWINKEL



© GREGOR HIEBL

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER

LERNEN
Stefan Sticher hat vor 30 Jahren die bit-Gruppe gegründet und das in der Seifenfabrik gefeiert. Das Goldene Ehrenzeichen der Stadt gab's dazu.

MUSIZIEREN
Musik lag in der Luft, als im Minoritensaal Heinz Cermak für Verdienste um den 1. Grazer Harmonikaklub Accordeana das goldene Ehrenzeichen der Stadt erhielt.

ABSCHIED
33 Jahre lang hat Chefdentistin Maria Bischof mit viel Engagement und Biss das Schulzahnambulatorium der Stadt geleitet. Nun geht sie in Pension.

NEUANFANG
Seit 1994 ist Magdalena Schmidt im Team des Schulzahnambulatoriums, das sie nun übernimmt. Die Zahngesundheit der Kinder ist ihr ein wichtiges Anliegen.

PREISREGEN
Julia Gaisbacher (Fotografie, im Bild), Severin Hirsch und Veza Maria Fernandez Ramos (Kunst) erhielten mit je 2.200 Euro dotierte Förderpreise der Stadt.

LITERATUR
Sarah Kuratle, Mathias Schweiger (Bild) und Thomas Antonic wurden für ihre Literaturarbeiten ebenfalls mit Preisen in der Höhe von je 2.200 Euro ausgezeichnet.

MUSIK
Die heurigen Musikförderpreise (à 2.200 Euro) der Stadt, die ebenfalls im GrazMuseum verliehen wurden, erhielten Yulan Yu (Bild) und Christof Ressi.

© STADT GRAZ/FISCHER



HÖRT, HÖRT! BEWEGTE SCHULE

Diese Zahlen lassen aufhorchen: Was auf Bundesebene immer noch diskutiert wird, macht in Graz bereits Kinder fitter. Die Stadt führte die tägliche Bewegungseinheit an den Grazer Schulen ein, was allein im Vorjahr zu gezählten 11.300 zusätzlichen Sportaktivitäten führte. Auch

ins aktuelle Schuljahr kommt noch mehr Bewegung hinein. Als Vorbild schicken StR Kurt Hohensinner und Sportamtschef Gerhard Peinhaupt die einstige Snowboard-Weltmeisterin Marion Kreiner ins Rennen. Sie kommt auf Anfrage an die Schulen, um die Kids in Schwung zu bringen.

HABE DIE EHRE!

Am Nationalfeiertag wurden im Rathaus jene vor den Vorhang geholt, die sich ehrenamtlich in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Prominent unterstützt von Schauspieler Serge Falck (l.), Eva More-Hollerweger (NPOs), der einstigen ORF-Moderatorin Christine Brunnsteiner sowie den StR Kurt Hohensinner und Michael Ehmman (r.).

© STADT GRAZ/FISCHER



JUNG UND IN SCHWUNG



© STADT GRAZ/FISCHER

Bei der Eröffnung der „55plus – der Messe für Junggebliebene“ zeigten auch Stadtrat Mario Eustacchio, der CEO und der Leiter der Messe Graz, Armin Egger, sowie Hermann Zotter, wie modern, agil und mobil diese Altersgruppe mittlerweile unterwegs ist.

HALLO AM GLATTEN PARKETT

Wann kann man schon ungestraft einen Bürgermeister übers Eis jagen? Bei der Eröffnung der Grazer Winterwelt auf dem Karmeliterplatz war genau das zum Gaudium des Publikums, der flotten Eisprinzessinnen und vor allem des Stadtoberhauptes Siegfried Nagl selbst, möglich. Die 700 Quadratmeter große

Eislauffläche im Herzen der Stadt ist bis zum 29. Jänner 2017 täglich von 9 bis 19 Uhr und am Heiligen Abend von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein cooles Betätigungsfeld finden dort auch Eishockey-SpielerInnen und EisstockschtützerInnen. Ein stimungsvolles Programm ist auch in der Kinderwelt garantiert.

© STADT GRAZ/FISCHER



DIESE HERZENSSACHE ZÄHLT

Am morgigen 4. Dezember sind es exakt 100 Tage bis zur Eröffnung der Special Olympics World Wintergames in Graz, Schladming und Ramsau. Mit den auf dem Grazer Hauptplatz zählt eine ganz besondere Uhr von Mosaik läute-

ten Bgm. Siegfried Nagl und StR Kurt Hohensinner – flankiert von den Maskottchen Lara und Luis – vor Wochen den Countdown ein. Welch internationale Bedeutung der weltweit größte Sport- und Sozialevent hat, bewies der Besuch der amerikanischen Fernsehanstalt ESPN, die von den Spielen berichten wird.

© STADT GRAZ/FISCHER





COOLE NEUE SCHULE

Die Kinder der VS Algersdorf leben eine bunte Vielfalt in modernem Ambiente.



Elke Kahr
Bürgermeister-Stellvertreterin
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Ein Campus für den Bildungshochgenuss

Mit dem Neubau der Volksschule Algersdorf entsteht ein ganzes Bildungszentrum nach modernsten Standards.

Diesmal ist es umgekehrt: Es kommen so kurz nach der Inbetriebnahme bereits Delegationen aus dem Ausland, um sich den Schulbau in Graz-Eggenberg, der von der GBG Gebäude und Baumanagement Graz GmbH errichtet wurde, anzusehen. So gut gelungen ist der Bildungscampus in Algersdorf, in dessen Zentrum die Volksschule nach modernsten baulichen Standards, mit hohem Wohlfühlfaktor und viel Grün (von den benachbarten Schulschwestern angemietet) steht. Auch die Kinder sind begeistert: „Ich mag den Turnsaal besonders“, strahlt Azeza (9). „Die Klassen. Sie sind so hell“, schwärmt Dustin im Spiderman-Shirt (6) und die blonde

Jana (9) meint: „Sie ist so groß und hell.“ Bei der Eröffnungsfeier gab es quer durch die (Schul-)Bank strahlende Gesichter. Eines davon stach besonders heraus: das von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, der erklärte: „Das Geld für diese wie andere Schulen in unserer Stadt kommt nicht aus Wien, sondern ausschließlich aus unserem Börserl. Wir haben beschlossen, insgesamt 46 Millionen Euro für den Ausbau von Kindergärten, -krippen sowie Schulen in die Hand zu nehmen.“ Was Algersdorf-Direktor Paul Pillich natürlich freut, denn er forderte stets: „Eine neue Schule will ich.“

graz.at/bildung

Neue Herbergen

Im November konnten wir 20 neue Gemeindewohnungen in der Albert-Schweitzer-Gasse an MieterInnen übergeben. Das Wohnbauprogramm I mit dem Bau von 564 Gemeindewohnungen ist abgeschlossen. Das Wohnbauprogramm II umfasst weitere 500 Wohnungen. In der letzten Gemeinderatssitzung haben wir den Ankauf von Grundstücken in der Herrgottwiesgasse, der Plüddemanngasse sowie in der Waagner-Biro-Straße beschlossen. Auch hier werden städtische Wohnungen entstehen. In der Faunastraße wird nächstes Jahr mit dem Bau von 38 Gemeindewohnungen begonnen. Damit schafft die Stadt bezahlbaren Wohnraum und bremst den Anstieg der Wohnungskosten am privaten Sektor. Denn Graz soll nicht nur eine lebenswerte und schöne, sondern auch eine leistbare Stadt sein. Ihnen, liebe GrazerInnen, sowie Ihren Familien, wünsche ich eine besinnliche Adventzeit und schöne Feiertage.

110 Jahre – ein vermessenenes Jubiläum

Die Grazer Stadtvermessung, ein Universaldienstleister für alle BürgerInnen, wurde 110 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern und für eine Ausstellung im Foyer des Rathauses.

Ursprünglich hatte man begonnen, ein Fest zum 100. Geburtstag der Stadtvermessung in Graz zu planen – doch dann fand der beauftragte Historiker heraus, dass das zu kurz gegriffen wäre: Vor 110 Jahren begann mit der Anstellung des ersten Geometers die Ära der professionellen Stadtvermessung, was das inzwischen zum Dienstleister für nahezu alle Lebensbereiche herangereifte Stadtvermessungsamt kürzlich auch feierte: mit einem Festakt, einer Publikation, einem Film und einer Jubiläumszeitung sowie einer Ausstellung im Rathaus. Diese zeigte die vielen Gesichter des Amtes, das gefragte Daten erhebt, pflegt und verwaltet. Dass es mittlerweile kaum noch einen Lebensbereich gibt, der ohne professionelle Daten effizient arbeiten kann, hob der fürs Stadtvermessungsamt politisch zuständige Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl hervor: „Viele BürgerInnen, Unternehmen, das gesamte Haus Graz, die Verwaltung auf allen Ebenen und nicht zuletzt die Politik brauchen gesicherte Daten als Grundlage für richtige Entscheidungen!“ Auf diesem Gebiet sei man bei weitem noch nicht am Platons angekommen: „Daten und deren Aufbereitung werden uns in Zukunft immer intensiver beschäftigen und begleiten!“ Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel lieferte in seiner Gratulation einen kur-

zen Abriss über die Geschichte der Stadtvermessung in Graz, wie sie der Historiker Dr. Walter Hoch im Auftrag des Stadtvermessungsamtes aufbereitet hatte: „1916 erkämpfte sich die Stadt Graz das Recht, Teilungspläne mit eigenem Stempel zu beurkunden, was vielfach als Beginn der Stadtvermessung angenommen worden war.“

Doch der Experte datiert den Startschuss eher mit der festen Anstellung des ersten Geometers Emanuel Slama durch die Stadt im Jahr 1906 – was eine schöne Klammer zur heutigen Zeit bildet.“ Für Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle ist exakte Stadtvermessung ein Eckpunkt der Stadtentwicklung. Stadtvermessungsamtsvorständin DI Elke Achleitner dankte ihrem „tollen Team wie allen PartnerInnen“ und bezeichnete ihr Amt als Dienstleister für Geodaten. Diese seien überall gefragt, weshalb die stets aktuelle und qualitativ hochwertige Aufbereitung das Gebot der Stunde seien.

KONTAKT

STADTVERMESSUNG
Bauamtsgebäude
Bahnhofcenter
Europaplatz 20, 9. Stock
8011 Graz
Tel.: 0316 872-4101

graz.at/stadtvermessung
geoportal.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Stop. Elke Achleitner mit Baudirektor Bertram Werle, Bürgermeister Siegfried Nagl und Magistratsdirektor Martin Haidvogel (v. l.) im Rathausfoyer.



Top. Stadtvermessungs-Vorständin Elke Achleitner (1. Reihe M.) und ihr engagiertes Team bieten ein umfassendes Service für die GrazerInnen an.

Als gestern noch heute war

Graz-Historiker Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky war wieder emsig, hat 55 BIG-Beiträge in Buchform gebracht und mit mehr als 300 Bildern illustriert. Und er macht weiter, wovon Sie sich auf S. 16/17 überzeugen können.

Seine Stil ist unverwechselbar, sein Wissen enorm und seine Bildersammlung zählt zu den größten der Stadt. Professor Dr. Karl Albrecht Kubinzky hat seine Beiträge in der BürgerInneninformation BIG von Herbst 2009 bis Sommer 2016 zusammengefasst und nach Band 1 (2010) in ein Folgerwerk fließen lassen. Mit Bonus: viel mehr Bilder. Rund 300 finden sich auf den 259 Seiten und zu den 55 Beiträgen, die erneut bei Leykam erschienen sind. Bei der Präsentation im Rathaus war man voll des Lobes für den Graz-Historiker, der seit zwei Jahrzeh-

ten als ehrenamtlicher BIG-Redakteur tätig ist. Dafür bedankte sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und wir seitens des BIG-Redaktionsteams tun es ihm gleich. Kubinzky selbst meinte: „Zeitreisen haben auch ihre Reize.“

★ BIG BONUS ★

1 EXEMPLAR „HISTORISCHES AUS GRAZ“, BAND 2 handsigniert von Prof. Karl Albrecht Kubinzky. Schicken Sie bis 10. Dezember 2016 eine E-Mail (Kennwort „Historisches“) an: big@stadt.graz.at



Überflieger. Karl Albrecht Kubinzky präsentierte mit Bgm. Siegfried Nagl (r.) seinen Band 2, der bei Leykam (GF Wolfgang Hölzl, l.) erschienen ist.

BEZAHLTE ANZEIGE

Mit dem eAMS-Konto können Sie Ihren ersten Termin im AMS schon online vereinbaren. Damit bekommen Sie Jobangebote noch schneller, können Ihr Arbeitslosengeld rasch und unkompliziert beantragen und bleiben mit Ihrem AMS ständig in Kontakt. Einfach – schneller – eKontomatisch. www.ams.at/graz

AMS Graz Ost
Neutorgasse 46, 8010 Graz
Tel.: 0316/7082, Fax: DW 190
E-Mail: ams.graz-ost@ams.at

AMS Graz West und Umgebung
Niesenberggasse 67-69,
8020 Graz
Tel.: 0316/7080, Fax: DW 190
E-Mail: ams.graz-west@ams.at

Wohnung Nr. 550

Wo vor zwei Jahren noch das Bezirksamt Gries stand, wurden kürzlich 20 neue Gemeindewohnungen feierlich übergeben.

Eine runde Zahl, die viel aussagt: Kürzlich wurde die 550. Gemeindewohnung ihren MieterInnen übergeben. Und zwar in der Albert-Schweitzer-Gasse 14, wo sich einst das Bezirksamt befand. 20 Einheiten zwischen 38 und 75 m² bieten moderne Standards, die leistbar sind. „Damit haben wir das Versprechen, im gesamten Stadtgebiet neue Gemeindewohnungen zu errichten, eingehalten“, freut sich Bgm.-Stv. Elke Kahr. graz.at/wohnen



Angekommen. Sind die MieterInnen in ihren 20 neuen Wohnungen im Bezirk Gries. Die zuständige Referentin Elke Kahr (10. v. l.) freut sich.



Anzapft is. Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) hat schon Übung. Braumeister Andreas Werner assistierte.

Überschäumende Freude

Winterbieranstich in Puntigam: Wenn das Winterbier sprudelt, dann ist Weihnachten nicht mehr weit. Seine Farbe erinnert an Bernstein und die Karamell-Note stimmt festlich.

Gekonnt ist gekonnt. Wenn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl den wuchtigen Holzhammer in Richtung Fass schwingt, dann tut er dies nicht zum ersten Mal in seiner Funktion als Stadtoberhaupt. Das sieht man, lobte ihn Puntigams Braumeister DI Andreas Werner auch in diesem Jahr. Beim traditionellen Winterbieranstich im Brauhaus, der bereits zum 22. Mal über die

Bühne ging, lief den rund 550 Gästen auch heuer wieder das Wasser förmlich im Munde zusammen. „Das Puntigamer Winterbier ist untrennbar mit der Weihnachts- und Festtagszeit verbunden. Es ist ein kräftiges gehaltvolles Bier, das mundet“, schwärmte der Braumeister. Diese Aussage konnte der Bürgermeister nur bestätigen und nutze die Gelegenheit, sich zu bedanken: „Hier am

Ein Bier, nicht nur für Weihnachtsmänner



Der Meister. DI Andreas Werner ist Braumeister in Graz-Puntigam.

Bitte charakterisieren Sie das Puntigamer Winterbier.

Mit einer Stammwürze von 13,8 Grad und einem Alkoholgehalt von 6 Prozent ist das Puntigamer Winterbier eine gelungene Bierspezialität für die kalte Jahreszeit rund um Weihnachten. Seine Farbe erinnert an helles Bernstein, der Geschmack ist voll, weich und abgerundet. Für vollendeten Biergenuss sorgen die feine Karamell-Note und das zarte Bittere.

Zu welchen Speisen eignet sich das Winterbier denn besonders gut?

Das Puntigamer Winterbier harmoniert besonders gut mit Braten, Wildgerichten aber auch mit einem deftigen Blunzngröstl. Zum Nachtsch empfiehlt sich die Kombination zu nussigen und schokoladigen Desserts.

brauunion.at

Trennen, aber richtig

Im Projekt „Abfallprofis@school“ macht die Volksschule Fischerau in Gösting einen Mülltrennungswettbewerb.

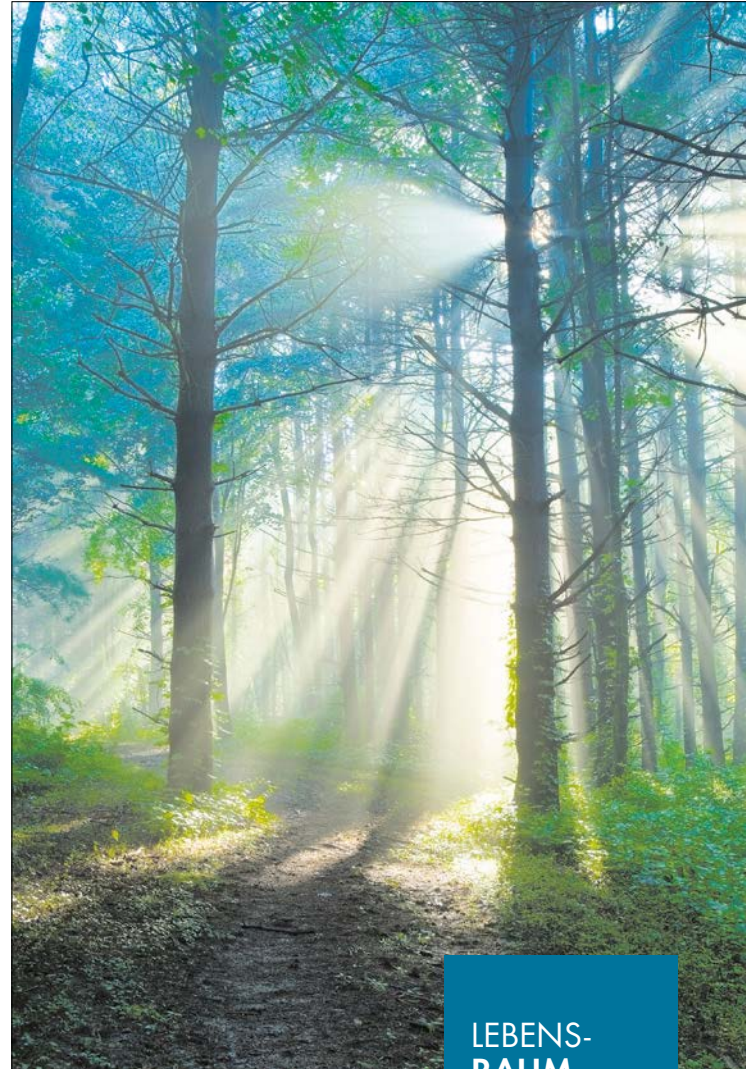
Unter dem Motto „Dosen, Flaschen und Papier – Abfall trennen wir!“ fiel dieser Tage der Startschuss zum Projekt „Abfallprofis@school“ in der VS Fischerau in Gösting. SchülerInnen, LehrerInnen und das Reinigungspersonal wurden in Workshops von den AbfallberaterInnen des Umweltamtes geschult. Bis Ende

Mai 2017 findet ein Wettbewerb von Umweltamt und GBG statt, bei dem die Abfalltrennung regelmäßig durch das Reinigungspersonal mit einem lachenden oder weinenden Smiley beurteilt wird. Die fleißigsten Klassen erhalten zu Projektschluss tolle Preise. umwelt.graz.at



Kluge Köpfe. Umweltstadträtin Lisa Rucker (l.) freut sich über das Engagement der Volksschule Fischerau unter der Leitung von Beate Fischer (r.).

BEZAHLTE ANZEIGE



LEBENS-
RAUM
VERBINDET

GRAZER WÄLDER IN GUTEN HÄNDEN

Jetzt haben alle Grazer WaldbesitzerInnen die Möglichkeit, Waldpflegeverträge über die GBG abzuschließen.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Qualitätssteigerung und Wertaufbau
- Schädlingsbekämpfung und Gefahrenbeseitigung
- Punktgenaue Abrechnung und Transparenz
- Kontrolle und Besicherung

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg-graz.at



Foto: Fischer

Auf Entdeckungsreise

Rund 500 Volksschulklassen haben in den vergangenen fünf Jahren an einer ganz speziellen Entdeckungsreise, bei der es Graz spezifische Aufgaben zu lösen galt, teilgenommen. Im Auftrag der städtischen Verkehrsplanung führt das Institut für Verkehrspädagogik diese durch. Die Kinder lernen dabei auch Distanzen abzuschätzen und den gesundheitlichen Wert der Bewegung kennen. Die Abschlussveranstaltung fand im Rathaus statt. Dort gratulierte Verkehrsstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio den diesjährigen SiegerInnen, der 3b-Klasse der VS Jägergrund.

© STADT GRAZ/FISCHER



Am Wort. So sehen SiegerInnen aus: Die 3b-Klasse der VS Jägergrund wurde von Stadtrat Mario Eustacchio (M.) im Rathaus empfangen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Jubiläum. Bürgermeister Nagl streute Kunstuni-Rektorin Elisabeth Freismuth bei der Auftakt-Gala Rosen.

200 Jahre bewegte Luft

Eine gewaltige Ouvertüre für 200 Jahre Kunstuniversität Graz bildete den Auftakt zum Jubiläumsjahr 2017. Mehr als 600 Gäste genossen dabei die Klanginstallation „200 Jahre bewegte Luft“ von Klaus Lang. Darunter Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, der in den höchsten Tönen über die Leistungen der Kunstuni und ihrer

Rektorin Dr. Elisabeth Freismuth schwärmte: „Seit der Gründung ist diese Universität mit unserer Stadt gewachsen und hat sich zu einer modernen und renommierten Lehr- und Forschungseinrichtung für InteressentInnen aus der ganzen Welt entwickelt.“

kug.ac.at

© SCHIFFER PHOTODESIGN



Ausgezeichnet. StR Gerhard Rüsich, Verena Ennemoser (Leiterin Bau- u. Anlagenbehörde), Bernhard Rieder (Stadtvermessung), Magistratsdirektor Martin Haidvogel, Stadtvermessungsamtsleiterin Elke Achleitner und Stadtbaudirektor Bertram Werle (v. l.).

Doppeljackpot für die Stadt Graz

Die Wirtschaftskammer vergab die „Top of Styria“-Awards. Eine 300-köpfige Jury wählte dabei Vorzeigeprojekte aus den Kategorien Innovation, Handel und Produktion als Sieger aus. Die Stadt Graz stand dabei gleich zweimal am Stockerl.

Die Bemühungen der Stadt, ihre Serviceleistungen für die BürgerInnen so effizient wie möglich zu gestalten, tragen Früchte. Bei der Verleihung des „Top of Styria“-Awards der Wirtschaftskammer

Steiermark räumten gleich zwei Ämter ab: Die Bau- und Anlagenbehörde für ihre vollelektronische Aktenverwaltung und die Stadtvermessung für ihr Geoportal (s. S. 12/13). Magistratsdirektor Mag.

Martin Haidvogel zeigte sich stolz: „Wir wollen für die GrazerInnen tolle Leistungen erbringen. Das ist eine großartige Auszeichnung, die sehr motiviert.“ Wirtschaftskammerpräsident Josef Herk

erklärte: „Bei den Siegerprojekten stehen Miteinander und die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Verwaltung im Vordergrund.“

graz.at/auszeichnungen

Selfie mit Hansi in neuer Kikri

Erstmals seit 2011 wurde wieder eine Kinderkrippe in Graz eröffnet. Mit Platz für zwei Gruppen und 21 Kinder ist der neue Standort Fröhlichgasse hell und ansprechend. Leiterin Silke Preschern und Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA freuten sich über Besuch von Haus-Graz-Maskottchen „Hansi“.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Mobil. Jugendstadtrat Michael Ehmann und „proAct“-Siegerin Kowsar Warsame bei der Fahrradübergabe am Hauptplatz.

Junge Köpfe geben Gas

Das diesjährige Siegerprojekt des „proAct“-Jugendgemeinderates stammt von Kowsar Warsame und nennt sich „Räder für alle“. Insgesamt 25.000 Euro stellt die Stadt Graz jährlich aus dem Jugendbudget für innovative und kreative Projekte von Grazer Mädchen und Burschen

zur Verfügung. „Räder für Alle“ erhielt davon 3.000 Euro zur Anschaffung von Fahrrädern für das Frauenwohnheim der Caritas. Jugendstadtrat Michael Ehmann betonte bei der Fahrradübergabe: „Es freut mich, dass sich junge Menschen in Graz auch heuer so zahlreich am proAct-Jugend-

gemeinderat beteiligt haben. Bei Projektsiegerin Kowsar Warsame bedanke ich mich herzlich für ihre tolle Idee!“ Rund 400 junge GrazerInnen waren im Sommer zum Jugendgemeinderat ins Rathauses gekommen und hatten mit ihrer Stimme fünf von sieben Projekten den Zuschlag erteilt.



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 17. November (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Tagesordnung, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

AM ANFANG KAM DAS ENDE

Bevor sich die 48 GemeinderätInnen und StadträtInnen zur letzten Sitzung in dieser Periode trafen und über die Stücke diskutierten, mussten sie in einer eigenen Sitzung über die Selbstauflösung des höchsten Gremiums in der Stadt abstimmen. Was schließlich mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ und KPÖ beschlossen wurde. Dies war formal notwendig, damit die Neuwahl am 5. Februar 2017 stattfinden kann. Zum letzten Mal drückten dabei auch die StadträtInnen Lisa Rücker (Grüne) und Gerhard Rüschi (ÖVP) die Stadtratsregierung im Gemeinderatssitzungssaal. Sie werden einer neuen Regierung nicht mehr angehören.

ÜBERGANGSLÖSUNG

Weil unlängst die Budgetverhandlungen abgebrochen und dadurch Neuwahlen notwendig wurden, braucht es ein Budgetprovisorium. Es stellt für das erste Halbjahr eine aliquote Fortschreibung des Haushaltes von 2016 vor und wurde mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ, KPÖ und Grünen verabschiedet. Siehe auch Seiten 14-15.

© STADT GRAZ/FISCHER



© HAIDVOGL



Viel erreicht. Lisa Rücker war 13 Jahre im Gemeinderat, acht Jahre davon auch in der Regierung, Gerhard Rüschi kam sogar auf 15 Jahre. Sie nahmen bei der letzten GR-Sitzung ihren Abschied.

SOZIALE WÄRME

Mehr GrazerInnen als ursprünglich gedacht, werden heuer noch die Brennstoffaktion bzw. die Weihnachtsbeihilfe des Sozialamtes benötigen. Pro Haushalt werden 65 Euro fürs Heizen und 50 Euro als Weihnachtsbeihilfe ausbezahlt. In Summe steigt die Zahl auf 12.300 bzw. 12.450 Haushalte an. Das kostet zusätzlich 94.000 Euro, die im Gemeinderat freigegeben wurden.

NEUE PARKAUTOMATEN

Seit 15 Jahren gehören die jetzigen Parkscheinautomaten zum Erscheinungsbild im Grazer Straßenbild dazu. Nun sind sie aber in die Jahre gekommen, einige Funktionen (Quick) sind sukzessive nicht mehr möglich. Daher wird der Ankauf neuer Geräte ausgeschrieben, die bereits 2017 aufgestellt werden sollen.

WOHNLICH

Der städtische Eigenbetrieb Wohnen wird mit der Errichtung eines Wohnhauses mit insgesamt 38 Einheiten in der Peter-Rosegger-Straße/Ecke Faunastraße beauftragt. Der Baustart des 4-Millionen-Euro-Projektes ist für Frühjahr 2017 geplant. Weitere

städtische Wohnhäuser – am Eggenberger Gürtel 10, der Mandellstraße 40 sowie am Bahnhofgürtel 65 – werden saniert. In der Waagner-Biro-Straße/Starhembergasse erwirbt die Stadt Graz eine 4.500 Quadratmeter große Fläche und räumt dafür einen Wohnbaugenossenschaft das Baurecht ein.

PLANMÄSSIG

Damit Bebauungspläne rechtswirksam werden, braucht es im Gemeinderat Beschlüsse. Einstimmig fielen diese für die Bereiche Wiener Straße – Grüne Gasse sowie Nußbaumer Straße – Marburger Straße aus. Für Lazarettgürtel – Kärntner Straße gab's mehrheitliche Zustimmung.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	33
einstimmig angenommen	27
mehrheitlich beschlossen	6
Dringliche Anträge	4
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	9
Fragestunde	15
Finanzielle Beschlüsse über	€ 577,6 Mio.

graz.at/gemeinderat

NICHT FÜR DEN KANAL

Zumindest im ersten Halbjahr 2017 werden Kanalbenutzungs- und Müllgebühren nicht angehoben, wiewohl eine Indexanpassung im Normalfall durchaus automatisiert erfolgen würde. Allerdings steigt die Kanalanschlussabgabe von 20,70 auf 25,60 Euro.

AM BALL: HALLE KOMMT

Auf der städtischen Wunschliste stand die internationale Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse ja schon lange. Das 17,45 Millionen Euro Projekt beherbergt unter anderem künftig Volleyballer, Basketballer und Handballer, die dort vor rund 3.000 ZuseherInnen auch Europacup- und Länderspiele bestreiten können. Die Stadt subventioniert dieses Projekt mit 5,9 Millionen Euro.

HEISSE SACHE

Die Mittel für die zweite Sanierungsphase der Brandmeldezentrale der Grazer Berufsfeuerwehr wurden abgesegnet. Um 1,1 Millionen Euro wird in den Jahren 2017 und 2018 unter anderem in neue Alarmierungstechnik, Funkanfrage und moderne Software investiert.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 4., 11., 18. und 25. November (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

RELIGIONEN IM EINKLANG

Um möglichst vielen Menschen Einblicke in unterschiedlichste Glaubensrichtungen und Kirchen zu bieten, gibt es die interkulturelle Veranstaltungsreihe „Fest der Religionen“, die von 18. bis 20. Dezember zu Konzerten in die kopfische Kirche, bei den Bosnischen Moslems und bei den Christlichen Methodisten bei freiem Eintritt einlädt. Die Stadt unterstützt das Fest mit 8.200 Euro.

HERBERGSSUCHE

84.500 Euro wurden an soziale Einrichtungen ausgezahlt. Damit wird unter anderem eine

Winter-Notschlafstelle in der Keplerstraße 82 unterstützt. Auch das Marienstüberl bekam eine weitere Förderung (zu den bereits ausbezahlten 175.000 Euro). Dort erhalten Not leidende und obdachlose Menschen warme Mahlzeiten.

KULTUR DES WISSENS

288.560 Euro an Subventionen wurden für zwei Hochschulprojekte freigegeben. Das Geld wird etwa für Universitätsmuseen (Bsp. Kriminalmuseum, Botanischer Garten aber auch andere öffentlichkeitswirksame Sammlungen aus Physik, Chemie oder Psychologie), aber auch für das „Dr.artium Programm“ der Musik für Musik und darstellende Kunst verwendet.

KINDERLEIN, KOMMET

Insgesamt 26 private Kindergärten können sich über eine Förderung zum laufenden Betreuungsjahr 2016/17 freuen. 3.080 Euro pro Gruppe gibt es dabei für jene privaten Betreiber, die am Beitragssystem des Landes Steiermark teilnehmen und 6.540 Euro für alle weiteren privaten Erhalter. Die gesamten beschlossenen Förderungen durch die Stadt betragen 536.280 Euro.

GUTES GRÜNDEN

Pro Jahr werden in Graz rund 1.000 Unternehmen gegründet. Vielen greift die Stadt mit einer Mietförderung unter die Arme. Erst jüngst bekamen dadurch 16 neue Unternehmen in Summe 88.025 Euro ausbezahlt.

ANTRÄGE 54

Angenommen	54
davon einstimmig	52

SUMMEN

Vereinsförderung und Projekte	€ 373.000
Wirtschaft	€ 91.500
Kultur	€ 486.000
Sport	€ 82.620
Veranstaltungen	€ 339.380
Bildung/Integration	€ 623.586
Soziales	€ 91.500
Jugend/Familie	€ 23.000
Wissenschaft	€ 54.700



RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Der Stadtrechnungshof legte auch heuer wieder einen Informationsbericht mit speziellem Inhalt vor. Jedes Jahr gibt der Informationsbericht für das 3. Quartal einen detaillierten Überblick über die von der Stadt finanzierten Bauprojekte und ihren Fortschritt. Der Stadtrechnungshof berichtet in jedem Quartal des Jahres über die beschlossenen und abgeschlossenen Projekte ab einer bestimmten Investitionshöhe. In dem nun vorliegenden In-

formationsbericht zum 3. Quartal kann sich jeder Bürger und jede Bürgerin zusätzlich einen eigenen Eindruck verschaffen, welchen Fortschritt die von der Stadt und ihren Beteiligungen bezahlten Projekte gemacht haben. Es sind darin nicht nur die entsprechenden Fakten zu finden. Anhand zahlreicher Fotos und Karten zeigt er anschaulich, was mit den Steuergeldern gebaut wurde.

stadtrechnungshof.graz.at

Die Stadt trauert um



© FISCHER

Prof. Alfred Gerstl

7. Juli 1923 bis 15. November 2016

Im Alter von 93 Jahren schloss der Grazer Unternehmer, Bürger, Gemeinderat a. D. und Bundesratspräsident a. D., Prof. Alfred Gerstl, für immer seine Augen. Die Stadt wird den sportbegeisterten Menschen, der Kinder und Jugendliche motivieren konnte aktiv zu sein und der zum Doyen des Bodybuilder-Sportes wurde, immer in ehrendem Gedenken halten.



Besinnlich. Die Kirchen- und Krippenlieder in der Antoniuskirche sind beliebte Weihnachtstradition.

HIGHLIGHTS IM DEZEMBER

8. DEZ.

WEIHNACHTSSHOPPING

Maria Empfängnis. In allen Zonen gebührenfrei parken (ausgenommen ist der Hauptbahnhof).

14. BIS 24. DEZ.

O TANNENBAUM

Christbaummärkte. Lendplatz, Floßlendstraße (Ostseite), Kaiser-Franz-Josef-Kai, Marburger-Kai, Roseggerkai, Schillerplatz, St.-Peter-Pfarrweg, Auf der Tändelwiese, Stadtpark, Glacisstraße, Eggenberg (nördlich Allee), Parkanlage Karl-Morre-Straße, Hasnerplatz, Tegetthoffplatz

18. DEZ.

KLINGENDE WEIHNACHT

Café Graz: Adventnachmittag für SeniorInnen unter anderem mit Irena Panzenböck, dem Girardi-Ensemble und die Keplerspatzen, Strauchergasse 32, 15 Uhr; graz.at/cafe-graz

19. BIS 29. DEZ.



ZWOA BRETTLN ...

Online-Anmeldung: kostenlose Ski- und Snowboardkurse für 400 junge GrazerInnen: <https://partner.venuzle.at/sportamt-graz>

22. BIS 24. DEZ.

DAS TANNENBÄUMCHEN

Kindertheater: 22., 23. 12. (jeweils 16 Uhr), 24. 12. (11 und 14 Uhr); fridaundfred.at

Wie uns die Alten sangen

Seit 100 Jahren stimmen die Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche auf das Weihnachtsfest ein.

Das Jahr 2016 ist ein ganz besonderes für das Steirische Volkskundemuseum: Das Hirten- und Krippenliedersingen in der Antoniuskirche feiert sein 100-Jahr-Jubiläum. Der musikalische Ursprung dieses besonderen Liedguts liegt u. a. in den Volksschauspielen sowie den Krippen- und Leiden-Christi-Spielen, die vor allem im Oberen Murtal, Mürztal, Ennstaler Raum und in der Weststeiermark verbreitet waren. Der diesjährige Weihnachtszyklus ist eine musikalische Erinnerungsreise in die Anfänge mit bekannten Melodien, aber auch neu bearbeiteten Stücken.

Kartenvorverkauf

Am Infopoint des Volkskundemuseums (Mo. bis Fr., 8 bis 14 Uhr), im Shop des Volkskundemuseums (Mi. bis So., 14 bis 18 Uhr) und im Büro für Weihnachtslieder des Volksliedwerks (Mo. bis Fr., 9,30 bis 18 Uhr sowie Sa., 10 bis 17 Uhr; am 8. Dez. ist geschlossen).

JUBILÄUMSKONZERTE

14., 16., 18. DEZEMBER

in der Antoniuskirche, Paulustorgasse 13, Beginn: 19 Uhr

Die ausgewählten Lieder stellen den Weihnachtszyklus dar.

Ausführende: MusikerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums des Landes Steiermark

Musikalische Leitung: Zuzana Ronck

museum-joanneum.at/volkskunde/antoniuskirche/hirten-und-krippenlieder

★ BIG BONUS

3 X 2 FREIKARTEN

im Wert von je 13 Euro für die „Hirten- und Krippenlieder“ am 14. Dezember in der Antoniuskirche. E-Mail bis 6. Dezember (KW Krippenlieder) an big@stadt.graz.at



Monatswechsel. Der Uhrturm bereiste die ganze Welt. Die zwölf schönsten Motive der BIG-LeserInnen gibt's nun als Kalender.

Ein Jahr mit dem Uhrturm

Den 100 BIG-LeserInnen sei Dank, hat unser Miniatur-Uhrtürmchen im Vorjahr die Erde ja mehr als zwölf Mal umrundet. Die schönsten Postkartenmotive, die dabei entstanden sind, gibt's nun sogar als eigenen Kalender. Wer gemeinsam mit dem Graz-Souvenir von fernen Gefilden träumen mag, kann einen gewinnen.

★ BIG BONUS

50 KALENDER

mit den zwölf schönsten Reisemotiven unseres Uhrturms gibt's zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis 15. Dezember mit dem Kennwort „Uhrturm“ an: big@stadt.graz.at

29. DEZ.

Mysterium Rauhnacht

Die Zeit zwischen der Wintersonnenwende und dem Dreikönigstag ist eine ganz besondere im Jahr. Eine Zeit der Geister und Dämonen, der Bräuche und Riten (s. rechts). Auch am Franziskanerplatz geht es mystisch zu. Unter dem Motto „Rauhnacht Smokers Night“ wird am 29. Dezember von 18 bis 21.45 Uhr gemeinsam mit Weihrauch geräuchert und auf ZigarrenraucherInnen wartet eine ganz besondere Überraschung. Weitere Events rund um Silvester:

graztourismus.at

RAUHNÄCHTE

Die Zeit um den Jahreswechsel, ist geprägt von Orakeln und Aberglaube. An den ursprünglich zwölf Rauh Nächten (auch Rauch- bzw. Raunacht) muss im Haus Ordnung herrschen, Wäsche waschen und trocknen ist verboten, sonst gibt es einen Todesfall etc. Hauptrauhächte: 21./22. Dez.: Thomasnacht, Wintersonnenwende 24./25. Dez.: Hl. Abend 31. Dez./1. Jänner: Silvester 5./6. Jänner: Vigil (Nacht vor dem Dreikönigstag)



Rauhachtsbrauch. Das Räuchern mit duftenden Kräutern und Weihrauch soll Unheil von Haus und Hof abwenden.

IM BETT MIT ... MICHAEL EHMANN



Das Büro. Ein freundlicher, farbenfroher Platz, wo der Stadtrat auch Entspannung findet.

Der Stadtrat für Soziales, Jugend und Familie ist ein Fan der hintergründigen Romane Veit Heinichens.

In seinem neuesten Roman „Die Zeitungsfrau“ stellt Veit Heinichen seinen Commissario Proteo Laurenti vor eine besondere Aufgabe – er lässt ihn einen Toten jagen: Der kapitale Raubzug im Triester Freihafen trägt nämlich eindeutig die Handschrift von Diego Colombo, einem gerissenen Kunstdieb, der allerdings schon vor zwei Jahrzehnten bei einem Sprengstoffanschlag ums Leben gekommen sein soll. Laurenti, der nie wirklich an seinen Tod geglaubt hat, ist alarmiert und stellt Colombos Witwe Teresa, eine höchst attraktive Zeitungsfrau, unter Beobachtung.

Krimi mit Augenzwinkern

Hier geht es nur vordergründig um Kunstraub und wie der junge Diego, der während des Falkland-Krieges nach Italien desertierte, von einem korrupten Finanzpolitisten zu seinen Raubzügen ge-

zwungen wurde. Hauptsächlich zeichnet der Roman eine egoistische und geldgierige Triestiner Gesellschaft, die selbst vor Leichenflederei nicht halt macht. Wie immer schildert Heinichen die halb und ganz kriminellen Verhältnisse seiner Wahlheimat mit einem Augenzwinkern.

Ernst gemeinte Kritik

Diesen feinen Humor, verbunden mit einer durchaus ernst zu nehmenden Gesellschaftskritik, schätze ich so an Veit Heinichen. Seine Lektüre ist Entspannung pur. Lesen ist für mich aber auch ein Blick über den Tellerrand, für den man nicht ins Ausland reisen muss, eine wertvolle Bewusstseinsweiterung. So bin ich auch ein Freund von Sachbüchern, wie etwa „Wem gehört der Wohlstand?“ von Markus Marterbauer oder „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ von Thomas Piketty.

DIE ZEITUNGSFRAU

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Die Zeitungsfrau“ von Veit Heinichen kann in der Grazer Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein kostenloses Exemplar. Schicken Sie einfach bis 12. Dezember eine E-Mail mit dem Kennwort „Zeitungsfrau“ an: big@stadt.graz.at

Ka Tschick zum Glück

© FOTOLIA/ONEINCHPUNCH



Pocketinfo.
Broschüre für junge Menschen zum Thema Rauchen.

Was steckt in einer Zigarette? Wie entsteht eine Abhängigkeit? Hast du das Rauchen im Griff? Eine neue Infobroschüre im praktischen Pocketformat soll Teenager auf die Gefahren des Nikotingenusses hinweisen und gibt praktische Tipps, wie man leichter aufhören kann. Erhältlich ist die Pocket-Info im Jugendamt, Kaiserfeldgasse 25, bei den Portieren im Rat- und Amtshaus sowie in allen Servicestellen der Stadt Graz.

graz.at/katschick

21. DEZ. BIS
4. JÄNNER

Sehenswert!
Die franko-kanadischen ArtistInnen von „Cirque Éloize“ begeistern mit spektakulären Leistungen.



© CIRQUE ÉLOIZE/PATRICK LAZIC

Cirque Noël lässt bitten

★ **BIG BONUS**

2 PREMIERENTICKETS für die Cirque-Noël-Vorstellung am 21. Dezember, 19 Uhr, Helmut-List-Halle. E-Mail bis 12. Dezember mit dem Kennwort „Zirkusgeschichten“ an: big@stadt.graz.at

Ein zauberhaftes Programm erwartet die ZuseherInnen der achten Zirkusgeschichten in der Helmut-List-Halle – u. a. mit der international gefeierten Produktion „Circopolis“ des franko-kanadischen Cirque Éloize mit atemberaubender Akrobatik.

cirque-noel.at

Baby unterwegs

Richtige Babypflege, Infos zur Entwicklung des Kindes, rechtliche Auskünfte ... Damit sich Eltern so gut wie möglich auf ihr Baby vorbereiten können, bietet das Jugendamt ab 12. Jänner 2017 wieder einen kostenlosen Geburtsvorbereitungskurs. An fünf Donnerstagen referieren dazu von 17 bis 18.30 Uhr Fachleute aus dem Ärztlichen Dienst, eine Hebamme, eine Psychologin, eine Juristin und eine Sozialarbeiterin in der Keesgasse 6, 2. Stock. Anmeldung ab sofort:

0316 872-4622 bzw. 4623
graz.at/jugendamt

© FOTOLIA/RAMONA HEIM



BEZAHLTE ANZEIGE



© FOTOLIA/ DENIRA

Sicherheit. Patinnen und Paten helfen den betroffenen Eltern und deren Kindern.

Wer mag helfen und Ersatz-Elternteil werden?

Kinder, die mit einem psychisch belasteten Elternteil aufwachsen, haben es ziemlich schwer. In Graz gibt es bald Unterstützung für Eltern und Kinder.

3.000 Kinder und ihre Eltern brauchen Hilfe



Auf der Suche.
Tanja Kreinig leitet das Patenprojekt bei Miteinander leben.

© MITEINANDER LEBEN

Wer kann Pate werden?

Alle stabilen Menschen, die Kinder mögen und bereit sind, einer betroffenen Familie zu helfen. Sie können auch alleinstehend sein und es gibt keine Altersgrenze nach oben.

Das Wichtigste dabei ist...

dass sich die Familien mögen. Nur dann kann auch gegenseitiges Vertrauen entstehen.

Gibt es bereits Anwärter?

Jeder Sozialarbeiter kann uns sofort zwei bis drei Familien nennen, die Hilfe brauchen. Der Bedarf ist so groß, dass wir das Projekt fünf Mal durchführen könnten.

Derzeit sucht der Verein „Miteinander leben“ ganz intensiv nach 20 Grazerinnen und Grazern, die sich ehrenamtlich als Patinnen und Paten für betroffene Familien zur Verfügung stellen. Allein in Graz leben nämlich rund 3.000 Kinder mit einem Elternteil zusammen, der psychisch erkrankt ist. Nicht nur, dass diese Erwachsenen oft nicht belastbar sind und die Aufgaben des Alltags nicht erfüllen können. Sie müssen sich vielleicht auch in eine stationäre Behandlung begeben. Die Sorge um das Kind und die Angst davor, dass es ihnen entzogen wird, setzen den Elternteil zusätzlich unter Druck und verhindern eine rechtzeitige Behandlung, wodurch sich die Krankheit meistens verschlimmert. Die Kinder fühlen sich verantwortlich, haben Angst um ihre Eltern und sind mit der Situation überfordert.

Genau dort setzt dieses Grazer Pilotprojekt an. Nach einer Ausbildung von insgesamt 58 Stunden (berufsbegleitend alle

14 Tage am Wochenende) werden einander betroffene Familien und „Reserveeltern“ vorgestellt. Am Anfang werden drei Stunden pro Woche gemeinsam verbracht, nach zwei Monaten soll das Kind erstmals bei der Patin oder beim Paten übernachten. Falls Vater oder Mutter dann wirklich einmal ins Krankenhaus gehen müssen, ist die neue Umgebung für das Kind nicht mehr fremd, sondern bietet Sicherheit.

Hilfe auch für die Pateneltern

Die Reserveeltern bekommen natürlich auch Unterstützung und werden während der ganzen Zeit ihrer Patenschaft vom Verein „Miteinander leben“ (s. Kontakt unten) betreut. Unterstützung für das Projekt kommt auch vom Diversity Consult Network, a:pfl und Jugend am Werk, dem Amt für Jugend und Familie, dem Sozialamt und dem LKH Süd-West.

0316 82 52 66
office@miteinander-leben.at
miteinander-leben.at

AMTLICHE TERMINE



BEZIRKSRATSSITZUNGEN

5. DEZ., ST. PETER
Chinarestaurant Wang,
Petersgasse 9, 18.30 Uhr

13. DEZ., PUNTIGAM

Gasthof s'Reindl,
Markusgasse 3, 19 Uhr

16. DEZ., EGGENBERG

Jäger Weinstube,
Karl-Morre-Straße 50, 16 Uhr

BEZIRKSVERSAMMLUNG

14. DEZ., LIEBENAU
Murpark, 1.Stock,
Ostbahnstraße 3, 18 Uhr

VORHABEN DER STADT

NEU AUF DER LISTE

14.19.0 Bebauungsplan
„Reininghaus Quartier 6a
Süd, Wetzelsdorfer Straße“

graz.at/vorhabenliste

18. JÄNNER

IBOBB-Café

FH oder Uni? Welche Studienrichtung ist für mich die richtige? VertreterInnen aller sechs universitären Bildungsstandorte beraten individuell: 14.30 bis 16.30 Uhr, Keesgasse 6. Auch für Gruppen und Klassen geeignet, bitte anmelden!

0664 60 872 7445, 7446 bzw.
7447, ibobb@stadt.graz.at
graz.at/ibobb

family@graz

Das Amt für Jugend und Familie und das Gesundheitsamt der Stadt Graz bieten Eltern gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern vielfältige Unterstützung. Wählen Sie aus etwa 300 Angeboten das, was genau für Sie passt:

graz.at/familygraz

© TRAMWAY MUSEUM GRAZ



Dieser Advent ist auf Schiene!

Die Graz Linien geben im Advent Vollgas und bringen etliche Attraktionen auf Schiene und Straße – von der „Adventbim“ bis zum „Charity-Bus“.

Auch heuer gibt es wieder viele vorweihnachtliche Öffi-Highlights. Da wäre einmal die **Freifahrt an allen Samstagen** im Advent. Diese gilt für alle städtischen Linien mit ein- und zweistelligen Liniennummern sowie die Schloßbergbahn. Im Mobilitäts- und Vertriebscenter (Jakoministraße 1) gibt es eine **kostenlose Geschenkeaufbewahrung!** Unter der Woche (8 bis 18 Uhr) brauchen Sie dazu nur einen gültigen Fahrschein vorweisen, samstags (9 bis 13 Uhr) nicht einmal das! Übrigens: Wenn Sie saubere Mobilität verschenken wollen, sind Sie im Mobilitäts- und Vertriebscenter genau richtig, denn dort gibt es die beliebten **Graz Linien-Gutscheine**. Nicht nur Kinderaugen bringt die „Adventbim“ zum Glänzen. Die Fahrt mit der festlich geschmückten Straßenbahn ist kostenlos. Sie verkehrt am Freitag, Samstag und Sonntag (und am 8. Dezember) zwischen 16 und 20 Uhr zwischen Jakominiplatz und Laudongasse. Auch der „Charitybus“ ist heuer wieder unterwegs – und zwar zwischen 19. und 23. Dezember. Gesammelt werden Spenden für eine „Special Olympics“-Athletin!



DIE INFOS:

Die Graz Linien bieten noch jede Menge weitere Highlights im Advent an. Infos dazu finden Sie hier: www.holding-graz.at

Frisches Gesicht für Geidorf

Nach zwei Monaten Bauzeit präsentiert sich der Platz mit neu gestalteter Oberfläche – und das natürlich barrierefrei.

© STADT GRAZ/FISCHER



Alles frisch. Gemütliche Sitzgelegenheiten aus heimischen und heimeligen Materialien sowie eine neu gestaltete Grünanlage zieren den Geidorfplatz.

Ein attraktiver Natursteinbelag im Marktgebiet, ansonsten frischer Asphalt, einladende Sitzbänke aus heimischem Granitstein, eine neu gestaltete Grünanlage und eine „Baumvermehrung“ – so präsentiert sich der Geidorfplatz seit Kurzem nach einem „Facelifting“, das dem in die Jahre gekommenen Platz gegönnt wurde. Rund 280.000 Euro wurden in die neue Oberflächengestaltung investiert, die Bauzeit wurde mit

nur zwei Monaten erfreulich kurz gehalten. Allgemeiner Tenor der PassantInnen nach dem Umbau: Für Menschen hält der Geidorfplatz jetzt deutlich mehr Raum parat.

Leitungen im Vorfeld saniert

Bevor Stadtbaudirektion, Stadtplanungsamt und Holding Graz die Neugestaltung der Oberfläche in Angriff nahmen, wurden unter dem Geidorfplatz Kanal

und Wasserleitung saniert. Dann ging es an den Umbau, der vor allem im Marktgebiet und vor dem Geidorfplatz sichtbare Spuren hinterlassen hat. Eine behindertengerechte Rampe vor dem Kino stellt die Barrierefreiheit sicher, die historische Stiege konnte so trotzdem erhalten bleiben. Zwei schwer geschädigte Bäume wurden durch neue Gewächse ersetzt – und bekamen „Gesellschaft“ von einem zusätzlichen Schattenspender.

Griesplatz: Erste Bilanz

Der erste Zwischenstand des Beteiligungsprozesses für die geplanten Umgestaltungsmaßnahmen für den Griesplatz und dessen Umfeld steht im Mittelpunkt einer Infoveranstaltung, die am 21. Dezember um 19 Uhr im Haus der Architektur (HDA), Mariahilferstraße 2, beginnt. Gleichzeitig wird auch das Projekt „Griesplatzzeichen“ vorgestellt, mit dem der Kunstverein rotor im Auftrag der Stadtbaudirektion Graz die BürgerInnenbeteiligung künstlerisch begleitet. Der Eintritt ist frei. Der Beteiligungsprozess für den Griesplatz wurde vor einem Jahr gestartet, PartnerInnen sind unter anderem die TU Graz, zahlreiche Initiativen und Hunderte Privatpersonen.

BEZAHLTE ANZEIGE

Ab 2017 gilt ein neues Erbrecht!

Notar Dr. Bernd Zankel mit einem Überblick über die wichtigsten Änderungen:

Vorfahren haben kein Pflichtteilsrecht mehr, dieses wird auf Nachkommen, Ehegatten bzw. eingetragene Partner eingeschränkt. Wenn der Verstorbene keine eigenen Nachkommen hatte und verheiratet war, erbt der überlebende Ehegatte den ganzen Nachlass, sofern es keinen Elternteil des Verstorbenen mehr gibt. Geschwister haben neben dem Ehegatten kein Erbrecht mehr. Für zu Lebzeiten durchgeführte Pflege und Betreuung des Verstorbenen wird ein Pflegevermächtnis eingeführt. Dessen Höhe richtet sich nach Art, Dauer und Umfang der Leistungen. Damit ist sicherlich einiges an Konfliktpotenzial gegeben.

Der Lebensgefährte, der mit dem Verstorbenen zumindest in den letzten drei Jahren vor dem Tod im gemeinsamen Haushalt gelebt hat, ist erbberechtigt, wenn weder

Kinder, noch Eltern oder deren Nachkommen, Großeltern oder deren Nachkommen oder Urgroßeltern vorhanden sind.

Für die Errichtung von Testamenten gibt es weitere Formvorschriften, deren Nichteinhaltung zur Ungültigkeit führt. Man kann also noch mehr falsch machen als bisher.

Schenkungen (mit wenigen Ausnahmen) an einen Pflichtteilsberechtigten (z. B. Kind) sind auf dessen Pflichtteil anzurechnen, außer der Verstorbene hat den Erlass dieser Anrechnung letztwillig verfügt oder mit dem Beschenkten vereinbart. Ist eine solche „Bevorschussung“ nicht erwünscht, müsste dies entsprechend nachträglich vereinbart werden. Ich empfehle daher alte Schenkungsverträge zu überprüfen und allenfalls an die neue Rechtslage anzupassen.



FOTO: CHRISTIAN JUNGWIRTH

WEITERE INFOS:

Dr. Bernd Zankel
Öffentlicher Notar

Kaiserfeldgasse 27, 8010 Graz
Tel.: + 43 (0) 316/ 83 02 83
Fax: DW 83
E-Mail: zankel@notar-graz.at
www.notar-graz.at

Damit wir uns verstehen

Das neue Kooperationsprojekt „Dolmetschen für Behörden“ soll helfen, Sprachbarrieren aus dem Weg zu räumen. So bieten StudentInnen des Institutes für Translationswissenschaften immer dienstags von 8 bis 14 Uhr den sieben MitarbeiterInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Amt für Jugend und Familie) ihre Unterstützung an. Und so funktioniert's: Gibt es mit Kli-

entInnen Verständigungsschwierigkeiten, wird eine vorgefertigte E-Mail an die Uni geschickt. Sprachkundige StudentInnen schalten sich via Videotelefonie zu und helfen bei der Beantwortung der Fragen. Derzeit befinden sich rund zehn Sprachen sowie die österreichische Gebärdensprache im Pool, der laufend adaptiert wird. Mitte nächsten Jahres wird das Pilotprojekt evaluiert.

6. BIS 22. DEZ.



© DIE ABBILDEREI/DIETER SAJOVIC

Hereinspaziert

Die Bewohner des Männerwohnheims öffnen mit einem Buchkalender 2017 die Türen in der Rankengasse 24 und lassen humorvoll in ihr Alltagsleben blicken. Um 10 Euro vor Ort erhältlich, auch Postversand möglich. Mit dem Verkaufserlös werden z. B. Ausflüge finanziert.

0316 872-6481 bzw. 6484
graz.at/sozialamt

0316 872-800
stadtbibliothek.graz.at

BIS 6. JÄNNER

Frauen vor den Vorhang

Herausragende Aktivitäten für Frauen und Gleichstellung stehen im Zentrum des Frauenpreises der Stadt Graz 2017. Jede und jeder ist aufgerufen, bis 6. Jänner 2017 Vereine, Unternehmen und Projekte, vor allem aber auch Einzelpersonen zu nominieren, deren Engagement mit dem Preis gewürdigt werden sollen und die einen

klaren Grazbezug haben. Dabei kann es sich um größere Vereine wie das Frauengesundheitszentrum handeln, das bereits 2011 mit dem Frauenpreis ausgezeichnet wurde, wie auch um eine Privatperson, die sich in ihrer Nachbarschaft aktiv für Frauen einbringt.

0316 872-4671
graz.at/frauenpreis

SENIOR AKTIV

© FOTOLIA/PICTURE-FACTORY

DEMENZ. Erinnerungen an früher machen die Krankheit erträglicher.



Meine Oma (72 J.) lässt überall ihre Brille liegen, vergisst wichtige Termine, ist zappelig, oft zornig, schläft schlecht ... Ist das beginnende Demenz?

Demenz ist eine neurologisch-psychiatrische Erkrankung mit zunehmendem Verlust des Gedächtnisses und der kognitiven Funktionen. Der Verlauf ist individuell – bei manchen langsamer, bei manchen rascher. Was kann man tun:

MEDIZINISCH ABKLÄREN
Zuallererst sollte ein Besuch beim Internisten und in einer Gedächtnisambulanz (z. B. Albert-Schweitzer-Klinik) eingeplant werden. Vielleicht stecken ja Depressionen – ein häufiges Krankheitsbild im Alter – oder andere Erkrankungen dahinter.

TIPPS FÜR PFLEGENDE

Die GGZ bieten übrigens Basisschulungen für Laien zum Thema Demenz. Dauer: sechs Stunden, Kosten: 85 Euro pro TeilnehmerIn, Ort: GGZ, Albert-Schweitzer-Gasse 36.

DIE EXPERTIN

© FOTO FURGLER

Anja Maria Lipusch
BSc, MSc. leitet das GGZ-Memory Tageszentrum Rosenhain und schult PflegerIn und Interessierte zum Thema Demenz.



0316 7060-1063
ggz.graz.at



Mini BIG

Unser Thema heute:
Weihnachten



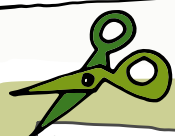
Den Witz erzählt diesmal:
Jonas, 10 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at

© KK



Was ist weiß
und fliegt in
Richtung Himmel?

Eine verrückte
Schneeflocke.



Teelichthalter:

© STADT GRAZ/FISCHER



DU BRAUCHST:

- * AUSGEWASCHENE KONSERVENDOSEN (AUFSTRICHE, THUNFISCH)
- * BUNTE BÄNDER ODER GESCHENKPAPIER
- * KORDEL ODER SCHNUR
- * TEELICHT (KANN AUCH EIN ELEKTRISCHES TEELICHT SEIN)
- * HAMMER UND NAGEL
- * KLEBER

UND SO GEHT'S:

- * SCHLAGE MIT DEM HAMMER UND DEM NAGEL VORSICHTIG ZWEI LÖCHER IN DIE SEITE DER DOSE. SIE SOLLTEN KNAPP NEBENEINANDER SEIN.
- * VERZIERE DIE SEITE MIT BUNTEN BÄNDERN ODER KLEBE GESCHENKPAPIER RUNDUM.
- * STECHE MIT DEM NAGEL DAS PAPIER ÜBER DIE LÖCHER DURCH UND FÄDLE DIE KORDEL ODER DAS BAND DURCH.
- * NUN KANNST DU DEINEN TEELICHTHALTER AUFHÄNGEN UND DAS TEELICHT HINEINSTELLEN.

Ein Bäumchen zum Mitbringen:

DU BIST EINGELADEN UND MÖCHTEST DEINER FREUNDIN ODER DEINEM FREUND EINE KLEINE ÜBERRASCHUNG MITBRINGEN? DAS GEHT GANZ EINFACH!

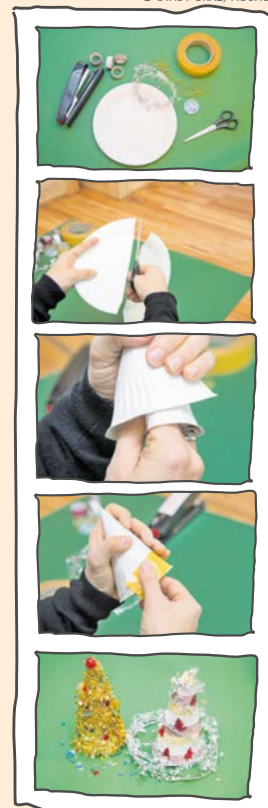
© STADT GRAZ/FISCHER

DU BRAUCHST:

- * EINEN RUNDEN PAPPTELLER
- * GRÜNE, ROTE ODER GOLDENE SCHNÜRE
- * ALLES, WAS DU AN VERZIERUNG AN DEINEM BÄUMCHEN BEFESTIGEN MÖCHTEST
- * KLEBER ODER DOPPELSEITIGES KLEBEBAND

UND SO GEHT'S:

- * SCHNEIDE DEN PAPPTELLER EIN UND ROLLE IHN ZU EINEM STANITZEL ZUSAMMEN.
- * KLEBE ALLES GUT FEST, SODASS DEIN STANITZEL NICHT MEHR AUFSRINGT.
- * BESTREICHE NUN ALLES MIT KLEBER.
- * WICKLE GRÜNE, ROTE ODER GOLDENE BÄNDER HERUM.
- * EIGENTLICH WÄRE DEIN BÄUMCHEN SCHON FERTIG. DU KANNST ES ABER NOCH MIT VERSCHIEDENEN DINGEN VERZIEREN, Z. B. MIT KLEINEN BUNTEN FILZBÄLLEN, MIT KNÖPFEN, ...



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

Süße Idee:



Dafür brauchst du:
ein Leeres, Glas + buntes Band oder Klebeband
+ braunen Karton + Klebeaugen + rote Stoffkugel + Kleber + Süßigkeiten

Fülle deine Süßigkeiten in das Glas und verschließe es gut. Binde um den Verschluss ein schönes Stoffband oder ein weihnachtliches Klebeband. Schneide aus braunem Karton ein Geweih oder forme es aus braunen Pfeifenputzern. Klebe das Geweih gut am Deckel oben fest. Nun kannst du mit den Klebeaugen und der roten Kugel das Gesicht machen.



mit Unterstützung von